34. Jahrgang. Montag, 27. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Karlsruhe, 26. April. Die Feier des **Militärjubiläums des Großherzogs** wurde, da auf allerhöchsten Befehl die in Aussicht genommene Parade unterblieb, in allen Garnisonen des Landes durch Militärgottesdienst, Ansprachen an die Mannschaften und kameradschaftliche Veranstaltungen der Kriegervereine begangen. Der Großherzog brachte den Tag im Kreise des erbgroßherzoglichen Ehepaares zu und nahm die Glückwünsche der Mitglieder des großherzoglichen Hauses und der Generalität entgegen. — Alle Zeitungen bringen Artikel, in denen die militärische Thätigkeit des Großherzogs im Zusammenhang mit seinen nationalen Bestrebungen gewürdigt wird.

Mezières, 26. April. Die **Strikebewegung** gewinnt im Thale der Meuse und in den Ardennen an Ausdehnung. Der Strike der Weber in Sedan, sowie in verschiedenen anderen Ortschaften scheint einen bedrohlichen Charakter anzunehmen.

London, 25. April. Das „Reuter'sche Bureau“ läßt sich aus **Pittsburg** melden, der dortigen Polizei sei eine Mittheilung zugegangen, daß ein Complott gegen das Leben des Besitzers der Coaksfabriken, Frick, geplant werde. Mehrere ungarische Eingewanderte hätten sich nach Pittsburg begeben, um das Attentat auszuführen.

Rom, 26. April. Der „Osservatore Romano“ bezeichnet das **Befinden des Papstes**, trotz der in Folge der Pulverexplosion hervorgerufenen Aufregung, als ein sehr gutes, der Papst sei nur betrübt, daß er den Opfern der Katastrophe nicht nach Wunsch helfen könne.

Die **Königin** besuchte die im Hospital untergebrachten bei der Pulverexplosion Verwundeten.

Der Kriegsminister ernannte eine Commission zur **Prüfung der Frage der Pulvermagazine** und ordnete die Untersuchung aller Pulvermagazine des Landes an.

Rom, 25. April. Auf eine Interpellation Agninis erklärte der Minister des Innern, die betreffs der **Pulverexplosion** vom 23. d. angestellten Untersuchungen berechtigten keineswegs zu der Annahme, daß das Unglück nicht durch eine zufällige Ursache veranlaßt worden sei. Die Ermittelungen würden fortgesetzt werden; er gebe sich der Hoffnung hin, daß durch dieselben jede verbrecherische Ursache als völlig ausgeschlossen erscheinen würde. Der Kriegsminister Pelloux bestätigte die Erklärungen Nicoteras.

In der gestrigen Sitzung des Municipalrathes rühmte der Bürgermeister unter enthusiastischer Zustimmung der Versammlung die Hochherzigkeit, welche der **König** nach der vorgestrigen Explosion, wie bei so vielen anderen Anlässen zeigte. Ferner gedachte er lobend der Leistungen der am Rettungswerke betheiligten Pompiers und Soldaten. Wie der Bürgermeister mittheilte, beträgt der **Schaden** etwa **eine halbe Million**. Die Stadt hat eine erste Unterstützung von 12 000 Frcs. für die Opfer der Katastrophe gewährt. Der kaiserlich deutsche Botschafter, **Graf Solms**, stellte 12 Betten für bedürftige Verwundete zur Verfügung.

Brüssel, 26. April. Der **König** überreichte heute den „Chasseurs éclaireurs“ der **Bürgergarde von Gent neue Fahnen** und hielt dabei eine Ansprache, in welcher er betonte, wie die Annalen der glorreichen Stadt Gent eine Gewähr dafür böten, daß die Söhne der letzteren es verstehen würden, die Fahne hoch und fest, wie im letzten Jahrhundert zu tragen. Einig und stark möchten die Söhne von Gent auch ferner unter diesem Wahrzeichen bestrebt sein, dem Vaterlande zu dienen, seine Ehre unbefleckt zu erhalten, dasselbe zu vertheidigen und sein Ansehen, wie seine Wohlfahrt zu vermehren. Es erfülle ihn mit Freude, daß unter ihnen ein solches lebendiges und belebendes Streben herrsche.

Petersburg, 26. April. Der **Großfürst Nikolai Nikolajewitsch** der Aeltere, ist gestern Nachts zwei Uhr in der Krim **gestorben**. Ein kaiserliches Manifest ordnet eine dreimonatliche Trauer für die Garde und die übrige Armee an.

(Großfürst Nikolaus, der dritte Sohn des Kaisers Nikolaus, also ein Oheim des jetzigen Kaisers, war am 27. Juli 1831 geboren. Er hinterläßt eine Wittwe, Alexandra, geb. Prinzessin von Oldenburg, und zwei Söhne, Nikolaus (geb. 1856) und Peter (geb. 1864). Der letztere ist mit einer Tochter des Fürsten von Montenegro vermählt. Der verstorbene Großfürst Nikolaus war Chef des westpreußischen Kürassier-Regimentes Nr. 5.)

An der Bahre Moltkes.

Die feierliche Aufbahrung der Leiche hat gestern Mittag stattgefunden. Im Vestibule des Generalstabs-Gebäudes, wie auf den Stufen der Treppen sind kostbare Blumen und Gewächse aufgestellt. An der geöffneten Thür von Moltkes Arbeitszimmer halten zwei Gardisten mit aufgepflanztem Bajonnet die Ehrenwache. Links gelangt man vom Vorflur in den freilich zu dem seinem Namen entsprechenden Zwecke nur selten benutzten Tanzsaal, der in einen überwältigend wirkenden Trauerraum umgewandelt ist. In der zunächst dem Eingang belegenen Gruppe fällt nahe dem Fenster ein großer Kugellorbeerbaum auf; es ist jener Baum, der im Vorjahre dem Feldmarschall als Jubelgabe dargebracht war. Graf Moltke hatte den Baum seitdem mit besonderer Liebe selbst gepflegt. Inmitten des Saales vor den Säulen ist der hohe Katafalk aufgerichtet. Ein doppeltes Bahrtuch, mit silbernen Borden eingefaßt und an den Ecken mit silbernen Kreuzen geschmückt, deckt den Katafalk. Auf ihm steht der auf sechs goldenen Löwenköpfen ruhende, von flackernden Lichten mäßig erleuchtete Sarg, der aus naturpolirtem Eichenholz gefügt und mit acht in Bildhauerarbeit ausgeführten Palmen geziert ist. Zehn vergoldete Griffe hängen von den Wandungen herab. Der innere kupferne Einsatz ist mit weißseidenem Atlas ausgelegt, die mit dem Todtenhemd bekleidete Leiche ruht auf einer weißseidenen Matratze, der Kopf liegt auf einem doppelten Kissen, eine weißseidene Decke verhüllt den Leib des Heimgegangenen. Moltkes Gesicht ist bleich, aber freundlich und friedlich und noch mehr durchgeistigt als im Leben. Der Tod hat es nicht im geringsten entstellt. Das schmale Antlitz läßt den blendend weißen Oberkopf, von dem die bräunliche künstliche Haartracht, in der wir alle den Verstorbenen gekannt haben, entfernt ist, kräftig hervortreten, nur an den Schläfen sind noch schwache Ueberbleibsel des silberweißen Haares sichtbar. Die Hände sind gekreuzt auf der weißen seidenen Decke. Oberhalb derselben auf der Brust liegt ein einfaches Veilchenkreuz. Auf dem Fußende des Sarges erhebt sich der Kranz des Kaisers mit der goldenen Krone, die Palme, welche die Kaiserin an der Leiche niederlegte und rings um den Sarg sind zahlreiche Kränze niedergelegt. Nur die militärische Todtenwache, bestehend aus vier Stabsoffizieren vom Generalstabe mit gezogenem Degen, läßt den Unkundigen den Stand des friedlich Ruhenden errathen. Unmittelbar nach Vollendung der Aufbahrung wurde die zahlreiche Gesellschaft der Offiziere, hohen Civilbeamten u. s. w., die sich in dem unteren Raum gesammelt hatte, zur Todtenschau zugelassen, in der Folge aber war jedem, der das Bedürfniß fühlte, den Hingeschiedenen noch einmal zu sehen, der Eintritt gestattet. Um $1^1/_4$ Uhr erschien Prinzessin Friedrich Karl und legte ein Bouquet auf den Sarg nieder. Heute soll die Aufbahrung nur Geladenen zugänglich sein, auch das Offiziercorps und die Cadetten werden heute die Leiche besichtigen, dann wird der Sarg für immer geschlossen werden.

Die Trauerfeier

für Graf Moltke wird, wie bereits mitgetheilt, vorbehaltlich der noch ausstehenden kaiserlichen Genehmigung, am Dienstag Vormittag um 11 Uhr im Conferenzsaale des Generalstabsgebäudes an derselben Stelle erfolgen, an der erst im Vorjahre der nun Dahingeschiedene der Gegenstand so lebhafter Verehrung gewesen ist. Des beschränkten Raumes wegen können der Feier im Saale selbst außer den nächsten Leidtragenden nur die Fürstlichkeiten und die Spitzen der Behörden beiwohnen. Für die Deputationen und die sonstigen Leidtragenden werden Plätze im Parterregeschoß des Generalstabsgebäudes angewiesen werden. Eine Bestimmung bezüglich des bei der Feier amtirenden Geistlichen hat noch nicht getroffen werden können. Der Entschlafene hat betreffs der Einsegnung seiner Leiche einen ganz bestimmten Wunsch geäußert, dessen Verwirklichung bisher aber aus besonderen Gründen noch nicht zu übersehen war. Nach der Feier wird, auch wieder vorbehaltlich der kaiserlichen Genehmigung, der Sarg mit militärischem Pomp und im feierlichen Zuge nach dem Bahnhof Friedrichstraße überführt werden, von wo aus die irdische Hülle des Feldmarschalls nach Creisau befördert werden soll. Die Beisetzung im Mausoleum zu Creisau erfolgt alsdann im engsten Kreise am Mittwoch.

Trauer der Armee.

Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht folgende vom Sonnabend datirte allerhöchste **Cabinetsordre** an den Kriegsminister, betreffend die Trauer um den verewigten General-Feldmarschall Grafen Moltke:

„Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist am gestrigen Abend der General-Feldmarschall Graf v. Moltke aus diesem Leben abberufen worden. Tieferschüttert sehe ich den greisen Helden, meinen treuen Freund und Berather, von meiner Seite gerissen. Ich betrauere auf das Schmerzlichste den unersetzlichen Verlust, den mit mir meine Armee wie das ganze deutsche Vaterland erlitten hat. Hohe Ehre sei seinem Angedenken, welches für alle Zeiten unauslöschlich in den Blättern der Weltgeschichte fortleben und den späteren Geschlechtern das Bild des tiefen Denkers, des großen Feldherrn lebendig erhalten wird. Bis zum letzten Athemzuge hat der Verewigte in bescheidener Einfachheit, selbstloser Pflichterfüllung und unwandelbarer Treue meinen Erlauchten Vorfahren wie mir gedient und durch seine hervorragenden Gaben und seine glänzenden Leistungen in siegreichen Kriegen wie im stillen Wirken des Friedens sich unaussprechliche Verdienste erworben um den Ruhm der Armee und das Wohl des Vaterlandes, dessen Dankbarkeit nie verlöschen wird. Um aber dem Schmerz und der tiefen Trauer, welche mit mir meine ganze Armee für den von ihr so hochverehrten General-Feldmarschall empfindet, auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, bestimme ich hierdurch das Nachstehende:

1. Sämmtliche Offiziere der Armee legen vom Tage des Eingangs dieser Ordre ab acht Tage hindurch den Trauerflor um den linken Unterarm an.
2. Bei dem Colbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pommersches) Nr. 9, dessen Chef der Verewigte fast 25 Jahre gewesen ist, dauert diese Trauer 12 Tage und bei den Offizieren des Generalstabes — welch' letzterer seinem Reorganisator und langjährigem Chef seine ruhmvolle Stellung verdankt — 14 Tage.

Ich beauftrage Sie, hiernach das Erforderliche bekannt zu machen.“

Berlin, 25. April 1891. **Wilhelm.**

Der Generalstab widmet dem Grafen Moltke folgenden **Nachruf**:

Gestern Abend vollendete sein Heldenleben der General-Feldmarschall Helmuth Graf v. Moltke. 55 Jahre hat er dem Generalstabe angehört, 31 an der Spitze desselben gestanden. Chef des Generalstabes, hat er doch seinen Platz unter den ersten Feldherren aller Zeiten eingenommen. Damit gab er nicht nur dem Generalstabe unserer, sondern aller Armeen eine Bedeutung, welche zu bewahren die schwere Aufgabe bildet, die er uns hinterlassen.

Berlin, den 25. April 1891.

Im Namen der Offiziere des Generalstabes
Graf **v. Schlieffen**, Generallieutenant und Chef des Generalstabes der Armee.

Die Reden der Parlamentspräsidenten.

Der Reichstag und die beiden Häuser des Landtages haben am Sonnabend, wie telegraphisch berichtet ist, nachdem vom Ableben des Grafen v. Moltke Mittheilung gemacht war, ihre Sitzungen abgebrochen und die Verhandlungen auf heute vertagt.

Im **Reichstage** sprach der Präsident **v. Levetzow**, während sich die Mitglieder von den Plätzen erhoben:

„M. H.! Ganz unerwartet und tief schmerzlich für uns und für das Vaterland hat Gott ein Leben enden lassen, so reich an Ruhm, an Ehren, an Erfolgen, aber auch zugleich an Liebe, an Verehrung und an Vertrauen, wie selten einem Sterblichen bis in das höchste Greisenalter es zu führen vergönnt war. Unser hochverehrtes Mitglied, der Feldmarschall Graf Moltke ist gestern Abend $9^3/_4$ Uhr ohne vorgängiges Unwohlsein an einem Herzschlage sanft verschieden, nachdem er noch vor zwei Tagen unserer Sitzung und gestern bis zum Nachmittag, bis wenige Stunden vor seinem Tode einer Sitzung des preußischen Herrenhauses in bekannter treuer Theilnahme beigewohnt hatte. Mitglied des Reichstages von Anfang an, stets für den ersten Wahlkreis des Regierungsbezirks Königsberg, hat der Heimgegangene zu Anfang jeder Legislaturperiode seit dem Jahre 1881 das Alterspräsidium dieses Hauses geführt. Sie wissen, mit welcher Gewissenhaftigkeit er unseren Verhandlungen folgte, und aufmerksamer habe ich das Haus kaum gesehen als dann, wenn der Feldmarschall hier das Wort ergriff. Seine letzte jugendfrische Rede, die er am 16. März hier gehalten, die Rede eines Neunzigjährigen, wird uns in steter Erinnerung bleiben. M. H.! Ich kann es nicht unternehmen, an dieser Stelle zu rühmen, was der Heimgegangene für Kaiser und Reich geleistet hat, er selbst machte niemals Wesens davon, und wohl niemals hat zu solchen von der Welt bewunderten Erfolgen solche Bescheidenheit sich gesellt. In der Geschichte unseres Landes und in der Weltgeschichte wird es zu allen Zeiten mit goldenen Lettern verzeichnet stehen, und unsere Nachkommen werden ebenso stolz sein auf diesen Landsmann, wie wir stolz sind, ihn persönlich gekannt, ihn als treues Mitglied unter uns gehabt zu haben. M. H.! Ein Mann, ein Held, ein gelehrter Denker, aber auch zugleich ein Vorbild menschlicher und bürgerlicher Tugenden, ist von uns gegangen. Seine Werke folgen ihm nach, sein Andenken, zu dessen Ehren Sie sich erhoben haben, sei gesegnet und bleibe ewiglich!“

Im **Herrenhause** fuhr der Präsident, Herzog **v. Ratibor**, nachdem er die Todesnachricht mitgetheilt hatte, fort:

„Noch gestern weilte der greise Feldmarschall in unserer Mitte und nahm, anscheinend im besten Wohlsein, mit größtem Interesse an unseren Verhandlungen Theil. Fast 20 Jahre ist der Verewigte der Genosse unserer Arbeiten gewesen, denen er, mit sehr seltenen Ausnahmen, pünktlich und gewissenhaft seine Theilnahme geschenkt hat. Es würde mein Können überschreiten, wenn ich versuchen wollte, die Tugenden und Verdienste des greisen Feldmarschalls hier Ihnen vorzuführen, ich muß mich darauf beschränken, an die Ihnen Allen bekannten glänzenden Erfolge zu erinnern, die er seinem umfassenden Geiste, der Bethätigung seines Wappenspruchs: „Erst wägen, dann wagen“ verdankt. Von dem Vertrauen seiner Könige getragen, hat er in selbstloser Weise pro patria et gloria gewirkt und die Wege geebnet, auf denen es der Diplomatie möglich war, einen entsprechenden Ersatz für die Opfer an Gut und Blut zu erlangen, welche das deutsche Vaterland seinerseits gebracht hat. M. H.! Nicht nur wir im Hause, das ganze Land, das ganze Reich hat einen großen Verlust erlitten, und ich bitte Sie, zum Andenken des Mannes, der uns entrissen wurde, von Ihren Sitzen sich zu erheben.“

Im **Abgeordnetenhaus** endlich eröffnete der Präsident **v. Köller** mit folgenden Worten die Sitzung:

„M. H.! Gestern Abend ist (die Anwesenden erheben sich von den Sitzen) in Folge eines Herzschlags der Feldmarschall Moltke sanft verschieden. Bei der hohen Bedeutung, die dieser Mann für das Vaterland gehabt hat, bei der allgemeinen Trauer, die in Deutschland herrschen wird, denke ich mir, wird das Haus nicht geneigt sein, heute in die Berathung der auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten einzutreten. Ich schlage vor, die heutige Sitzung ausfallen zu lassen und die nächste am Montag mit derselben Tagesordnung wie heute zu halten.“ (Zustimmung.)

Beileidsbezeugungen aus dem Reiche.

Aus einer langen Reihe von Städten Deutschlands liegen Meldungen vor über äußere Zeichen der Trauer über das Hinscheiden des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke. Insbesondere wird aus **Hamburg** und **Dresden** gemeldet, daß dort alsbald nach dem Eintreffen der Todesnachricht viele Häuser halbmast flaggten, in **Rostock** haben nicht nur zahlreiche Häuser, sondern auch die im Hafen liegenden Schiffe halbmast geflaggt.

Der Senat von **Bremen** übersandte dem Kaiser sowie dem Neffen des General-Feldmarschalls, Major Moltke, Beileidstelegramme, worauf der **Kaiser** mit einem Telegramm erwiderte, in welchem er seinen Dank ausspricht und mit den Worten schließt: „Ich und das ganze Reich haben einen unersetzlichen Verlust erlitten.“

Der **König von Württemberg** übersandte dem Kaiser ein Beileidstelegramm. Im württembergischen Abgeordnetenhause widmete der Präsident Hohl dem Andenken Moltkes einen warm empfundenen Nachruf.

Stadt-Theater.

* Frau **Valentine Rosenthal-Riedel** gab gestern unserem Publikum Gelegenheit, sich an ihrem liebenswürdigen Talent in drei Rollen erfreuen zu können, und das Dargebotene wurde von dem gut besetzten Hause mit überaus lebhaftem Beifall aufgenommen. Den Reigen eröffnete die Baroneß Nietoch in dem Pohl'schen Lustspiel „**Die Schulreiterin**“, das hier schon wiederholt bei Gastspielen, auch in dieser Saison bereits einmal gegeben, aber kaum früher in so hübscher Weise gespielt ist. Die große Anmuth, welche Frau **Riedel** ihren Bühnenfiguren verleiht, die glückliche Vereinigung von Feinheit der Form und Natürlichkeit der Empfindung, der harmlose, außerordentlich lebendige, von zartem Humor durchzogene Ton der Plauderei, welchen sie anwendet, machten ihre vermeintliche Schulreiterin unwiderstehlich für sich einnehmend. Der graciös-neckische Vortrag des Gedichts: „Kann ich dafür?“ war ein kleines Meisterstück für sich. Herr **Stein**, an dessen prächtigen Humor in der Partie des Barons Meiningshausen wir uns wiederholt ergötzt haben, stand gestern dem Gaste in frischester Laune zur Seite. In den beiden Nebenrollen des Barons Wedding und des Kammerdieners unterstützten die Herren **Rub** und **Reucker** die Vorstellung bestens.

Der „Schulreiterin“ folgte das alte Blum'sche Lustspiel „**Die Erziehungsresultate**“, das für die heutige Generation fast wieder als Neuigkeit gelten kann. Karl Blum, in den zwanziger und dreißiger Jahren Sänger und Regisseur bei der Berliner Hofoper, hat die Bühne mit einer Anzahl von Lustspielen, theils eigener Erfindung, wie „Der Ball zu Ellerbrunn“, theils nach dem Französischen bearbeitet, wie „Die Erziehungsresultate“ (nach Descomberousse) versorgt, die ihrer Zeit großes Glück machten und sich mehrere Jahrzehnte auf dem Repertoire erhalten haben. Es giebt wenig hervorragende Künstlerinnen aus jener Zeit, die nicht die Margarethe Western zu ihren glänzendsten Partien gezählt haben. Die in diesen Tagen in hohem Greisenalter verstorbene, einst hochberühmte Charlotte v. Hagn ist eine der ersten Vertreterinnen dieser Partie gewesen. Das Stück ist in seiner Tendenz, der Verspottung dessen, was damals als guter Ton galt, veraltet; der engherzige Begriff des Schicklichen und das Kokettiren mit französischen Brocken, um seine feine gesellschaftliche Bildung darzuthun, gegen welche Thorheiten sich das Lustspiel richtet, sind heute vollständig überwunden. Nur die Rolle der Margarethe Western, eine der glücklichsten Darstellungen einer kindlich harmlosen, lustigen, sich über die gesellschaftlichen Formen hinwegsetzenden und doch das wirklich Geziemende bestimmt einhaltende Mädchennatur, besteht noch in vollster Frische. Wie sehr fallen gegen sie alle die schablonenhaften Backfischfiguren ab, mit welchen uns die spätere Lustspielliteratur bis auf unsere Tage beschenkt hat! Wir danken es daher unserem Gaste gern, daß er uns wieder einmal jene anmuthige Mädchengestalt vorgeführt hat. Aber wenn es geschieht, muß es freilich auch mit jener Natürlichkeit und sprudelnden Lebendigkeit geschehen, die gestern Frau **Riedel** entwickelte. Die Kindlichkeit des Tones, die harmlose Fröhlichkeit eines unschuldigen jungen Mädchens, die Einfalt des Herzens und die Naivität eines geraden, ehrlichen Sinnes können nicht wahrer und überzeugender zum Ausdruck gebracht werden, als es gestern durch Frau **Riedel** geschah. Das Publikum nahm denn auch die ganze Darstellung, wie die vielen Einzelheiten, in welchen sich das Wesen der Margarethe in vollster Anmuth entfaltete, mit der freudigsten Theilnahme auf. Die anderen Rollen treten gegen diese sehr zurück. Doch thaten die übrigen Darsteller, Herr **Schreiner** (Florbach), Frau **Staudinger** (Frau v. Stern), Frl. **Groß** (Henriette), Hr. **Maximilian** (Hauptmann Rheinfels), Hr. **Stein** (v. Sonnenfels), Frl. **Calliano** (Anna) vollkommen ihre Schuldigkeit.

Das dritte Stück des Abends, „**Unter vier Augen**“, war nicht das reizende Fulda'sche Lustspiel, das diesen Namen trägt, sondern ein französischer Schwank, der eigentlich den Titel „Eine Gardinenpredigt“ führen sollte. Es ist eine jener Scenen, wie sie in jungen Ehen vorkommen wenn der Gatte spät Abends zu der lange wartenden Gattin heimkehrt; nur daß wohl glücklicherweise die wenigsten jungen Frauen mit einer so glänzenden Redengabe ausgestattet sind, wie hier Felicie Volkart. Das ganze Stück ist eigentlich nur eine Soloscene der Frau, bei welcher der Mann über die ersteren Laute eines Antwortversuches nie hinauskommt. Frau **Riedel** entwickelte in dieser Partie nicht nur eine wirklich erstaunliche Zungenfertigkeit und die vollkommenste Sicherheit in dem umfangreichen Text der Rolle, sondern auch die größere Kunst, bei aller Unvernunft der Erregung, bei aller Herbigkeit der Vorwürfe immer liebenswürdig und anziehend, bei allem scheinbaren Ernst ihres Schmerzes immer sehr drollig zu bleiben. Ohne die Zartheit, ohne die große Anmuth, die Fr. **Riedel** in der Predigt entfaltet, würde das Stück entschieden abstoßend wirken; so aber, wie unser Gast die Rolle giebt, kann man sich mit vollem Behagen der Heiterkeit der Scene hingeben. Herr **Stein** fand sich mit der Partie des völlig mundtodt gemachten Ehemanns sehr geschickt ab.

Nach dem, was Fr. **Riedel** gestern geleistet, darf man ihrer nächsten Rolle, der „**Cyprienne**“, die sie morgen spielen wird, mit dem größten Interesse entgegensehen.

Der **Großherzog von Baden** befahl anläßlich des Hinscheidens des General-Feldmarschalls Grafen Moltke, daß die Paraden, die im Bereiche des Armeecorps zum Militärjubiläum des Großherzogs stattfinden sollten, ausfallen.

Der **Prinzregent von Baiern** sandte auf die direct erhaltene Nachricht vom Ableben Moltkes eine sehr herzliche Beileidsdepesche an den Kaiser mit dem Hinzufügen, daß sich die bairische Armee völlig gleichmäßig den von dem Kaiser für die übrigen Armeecorps ergehenden Bestimmungen betreffs der Leichenfeier anschließen werde. Auch den Angehörigen des Grafen übersandte der Prinzregent ein überaus herzliches Beileidstelegramm. In allen Schichten der Bevölkerung, sowie in der gesammten Presse Baierns giebt sich die wärmste Theilnahme an dem schmerzlichen Ereignisse kund. Da der General-Feldmarschall Graf Moltke Ehrenbürger von München war, wird sich eine Deputation seitens der Stadt zur Leichenfeier begeben.

Kundgebungen des Auslandes.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Sämmtliche Wiener Blätter bringen anläßlich des Hinscheidens Moltkes warme sympathische Nachrufe. Das „Fremdenblatt" betont, Moltkes Genius werde neidlos von allen gewürdigt; auch Oesterreich habe ihn achten und bewundern gelernt. Moltke war als siegreicher Feldherr einzig; er erzog und bildete das Heer zum Siegen, genoß das Glück, im patriarchalischen Alter die Früchte der militärischen Arbeit und die Segnungen des durch dieselbe gesicherten Friedens zu sehen; er hinterläßt eine in seinem Geiste erzogene und gestaltete Armee. — Die „Presse" hebt besonders die unwandelbare Treue für Kaiser und Vaterland, die imponirende Pflichterfüllung sowie die Bescheidenheit und sittliche Reinheit des Hingeschiedenen hervor. — Die „Neue Freie Presse" bezeichnet Moltke als den Stolz und die Freude der ganzen Menschheit; ihn liebten die Seinigen, die Besiegten haßten ihn nicht; er sei nur vergleichbar mit Marc Aurel, der ein Kriegsheld, Menschenfreund und Philosoph gewesen. Alsdann hebt das Blatt die weise Selbstbeschränkung Moltkes und den Mangel an leidenschaftlicher Begierde nach Macht hervor; sein Tod erwecke Trauer in der ganzen Welt. — Die „Deutsche Zeitung" nennt Moltke den Lehrmeister des deutschen Volkes und unmittelbar den Lehrmeister aller Nationen darin, die Armee nicht bloß als Werkzeug des Krieges, sondern als Schule des Volkes anzusehen. — Das „Neue Wiener Tageblatt" bezeichnet die Kriegstüchtigkeit der deutschen Nation als Vermächtniß Moltkes.

Kaiser **Franz Josef** empfing die Nachricht vom Tode Moltkes durch den Kaiser Wilhelm selbst und entsandte sofort den Generaladjutanten Grafen Paar an den deutschen Botschafter Prinzen Reuß, um sein innigstes Beileid an dem schmerzlichen Ereignisse aussprechen zu lassen.

Zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten wird sich der Feldzeugmeister Freiherr v. Beck mit einer Offizier-Deputation des Infanterie-Regiments, dessen Chef der Verstorbene war, nach Berlin begeben. — Der Minister des Auswärtigen Graf **Kalnoky** hat telegraphisch dem Reichskanzler General v. Caprivi und der Familie des Verewigten sein Beileid ausgesprochen.

Die Blätter in Pest widmen dem Grafen Moltke äußerst sympathische Nachrufe. Der „Nemzet" sagt:

„Das Genie Moltkes hat auch unsere heldenmüthigen Schaaren besiegt, dies hat uns aber nie daran gehindert, daß wir seiner außerordentlichen Individualität unbedingte Verehrung entgegenbringen und jetzt, nach seinem Tode, da wir mit der aufrichtigsten Theilnahme an seiner Bahre stehen, nehmen wir in vollem Maße an der Trauer der deutschen Nation Theil, unser Herz fühlt den bitteren Schmerz des Verlustes und wir tragen das ganze Gewicht des Schicksalsschlages."

Aus England.

In einem Artikel über den Tod des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke findet die „Pall Mall Gazette" etwas sehr Passendes darin, daß ein so vollkommenes Leben so sanft endete. Wäre Moltke nicht der größte der Feldherren, so wäre er einer der hervorragendsten Schriftsteller der Neuzeit gewesen. Die „Saint James Gazette" erklärt, Moltke stehe allein da, als einer, der niemals seines gleichen unter seinen Zeitgenossen gefunden habe. Der „Globe" bemerkt, Moltke konnte wie Kaiser Wilhelm auf die patriotischen Früchte eines langen Lebens voller Anstrengungen zurückblicken; man könne von jeder seiner Leistungen sagen, daß sie ein gut verrichtetes Werk war.

Aus Frankreich.

Die meisten Pariser Blätter würdigen in Leitartikeln und ausführlichen Biographien das Feldherrngenie des Grafen Moltke. Der „Temps" schreibt:

„Moltke war bereits eine Gestalt der Legende, ein nationaler Heros, der als lebendes Band zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart diente. Das allein schon verlieh ihm eine unermeßliche Bedeutung und Deutschland wird den Verlust dieses Veteranen tief empfinden, welchem die Unsterblichkeit zu Theil geworden schien, damit er über das Schicksal seines Werkes wache. Frankreich wird diesen Todten mit Achtung grüßen, dessen Genie für Frankreich unheilvoll war, aber Frankreich, wenngleich es noch die nicht vernarbten Wunden fühle, verstehe die Höhe des Talentes und die Einfachheit des Charakters dieses Kriegsmannes zu würdigen."

Das „Journal des Débats" schreibt über den Tod Moltkes: „Eine der berühmtesten Gestalten ist vom Schauplatz abgetreten. Die Erinnerung an das, was Moltke uns gethan, wird uns nicht hindern, den seltenen Talenten, der unermüdlichen Thätigkeit, Schlichtheit und Bescheidenheit dieses großen Feindes unseres Landes eine unparteiische Huldigung darzubringen."

Aus Rußland.

Das officiöse „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht einen sehr sympathischen Nachruf an den General-Feldmarschall Grafen v. Moltke, in welchem es sagt:

Der Feldmarschall starb überschüttet von den Zeugnissen der Dankbarkeit seitens seiner Souveräne und umgeben von der erkenntlichen Verehrung des gesammten deutschen Volkes; die deutsche Armee insbesondere wird Trauer tragen um ihren großen Strategen, den „Schlachtendenker", dessen Genie so sehr dazu beitrug, sie von Sieg zu Sieg zu führen.

Auch alle anderen Zeitungen enthalten von Achtung erfüllte Nachrufe an den verewigten Generalfeldmarschall.

Aus Griechenland.

Die Journale von Athen feiern allesammt den Grafen v. Moltke in sympathischen Nachrufen.

Das schon erwähnte **Telegramm**, welches der **Kaiser** unter dem Eindruck der ersten Nachricht vom Tode Moltkes an die Verwandten schickte, lautet nach dem „Börsen-Courier":

Bin wie betäubt. Eile sofort zurück. Bitte Hahnke vorläufig wegen Trauerfeierlichkeiten consultiren. Habe eine Armee verloren und kann es nicht fassen.

*

Die „Vossische Zeitung" macht darauf aufmerksam, wie ein eigenartiger Zufall es wollte, daß Graf Moltke an **einem Freitag** aus dem Leben schied, nachdem bereits Kaiser Wilhelm an einem Freitag (9. März 1888) und Kaiser Friedrich gleichfalls an einem Freitag (15. Juni 1888) heimgegangen sind.

*

Vom Feldmarschall Grafen **v. Moltke auf dem Todtenbett** hat **Anton v. Werner** eine Zeichnung gefertigt, deren Vervielfältigung im Verlage von Paul Beite erscheint. Ebenda gelangten s. Z. desselben Meisters Zeichnungen der weiland Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. zur Ausgabe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. April.

Allgemeiner Strike in Rheinland-Westfalen.

In der am gestrigen Sonntag in Bochum abgehaltenen allgemeinen Delegirtenversammlung der Bergleute des niederrheinisch-westfälischen Kohlenreviers, in welcher 166 Schächte durch 274 Delegirte, darunter auch solche aus dem Saarbrückener und Wurm-Revier vertreten waren, wurde, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, beschlossen, daß heute (Montag) die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden soll. Die Frage des Vorsitzenden Bauer, ob die Delegirten gewillt seien, daß in der neuen Woche wieder gearbeitet werde, wurde einstimmig mit „Nein" beantwortet. Die Versammlung wählte sodann eine aus 21 Mitgliedern bestehende Lohn-Commission, welche mit dem Vorstand des bergbaulichen Vereins über die Anerkennung der Bochumer Forderungen betreffend die Einführung der achtstündigen Schicht einschließlich der Ein- und Ausfahrt und betreffend die Lohnerhöhung verhandeln soll. Die Verhandlungen wurden mit dem Rufe „es lebe die internationale Vereinigung!" geschlossen.

Somit ist der allgemeine Strike proclamirt. Aber wird dieser Parole auch allgemeine Folge gegeben werden? Schwerlich. So hat gestern der Centralvorstand des katholischen Verbandes für den Obergutsbezirk Dortmund, „Glückauf", nach mehr als dreistündiger Sitzung, welcher der Reichstagsabgeordnete Stölzel und der Redacteur Lensing beiwohnten, nachfolgende Resolution beschlossen:

„Wir erklären uns **gegen einen Strike** und fordern demgemäß alle christlichen Bergleute des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers auf, die Arbeit nicht niederzulegen. Nach wie vor stehen wir auf dem Standpunkt, welchen wir in der im Oktober vorigen Jahres an den Minister v. Berlepsch gerichteten Denkschrift niedergelegt haben. Wir glauben, daß unsere Forderungen berechtigt sind und durchgeführt werden können und müssen. Wir wissen auch, daß die heutige Bewegung hervorgerufen ist durch das nicht zu billigende Vorgehen der Zechenverwaltung „Eintracht Tiefbau" und daß sie geschürt ist durch socialdemokratische Agitatoren, obschon das Organ des alten Verbandes jetzt von einem Strike abräth, um andere ins Feuer zu schicken. Wir bitten die Regierung dringend, bei der bevorstehenden Reform des Berggesetzes die berechtigten Wünsche der Bergleute durchzuführen. Endlich fordern wir alle christlich-patriotischen Bergleute auf, dem Verbande „Glückauf", der keine confessionellen und Parteizwecke verfolgt, beizutreten und gegen die socialdemokratischen Elemente in der Bergarbeiterbewegung mit aller Energie Front zu machen."

Auch die **Grubenbesitzer** rüsten sich zum Widerstande aufs äußerste. Der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamts-Bezirk Dortmund hat schon am Sonnabend mit Bezug auf die §§ 24 und 25 des Knappschaftsstatuts ein Rundschreiben versandt, in dem es heißt:

„Im Hinblick auf den mit Contractbruch begonnenen Strike auf einer Reihe von Vereinszechen beschloß Ihr Vorstand, den verehrlichen Vereinszechen zu empfehlen, die Namen derjenigen strikenden Bergarbeiter, welche der dritten Klasse der Knappschaft angehören und binnen der ihnen von der Werksverwaltung zur Wiederaufnahme der Arbeit gestellten Frist die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, sofort nach Ablauf dieser Frist dem Vorstande des allgemeinen Knappschaftsvereins zu Bochum aufzugeben mit dem Ersuchen, gemäß Paragraphen 24 und 25 der Statuten das Weitere zu veranlassen, insbesondere somit die ausständigen Bergarbeiter 3. Klasse aus den Listen der Knappschaft zu streichen und sie dadurch der Vortheile ihrer bisherigen Beitragsjahre (Paragraph 63 und 64 des Statuts, wonach Mitglieder 3. Klasse nach 15 Arbeitsjahren bei Arbeitsunfähigkeit zum Invalidengeld berechtigt sind), für verlustig zu erklären.

In **Duisburg** haben ferner **größere Werke** beschlossen, bei eintretendem Kohlenmangel den **Betrieb einzustellen**; die rheinischen Stahlwerke zu Meiderich haben ihre Arbeiter theilweise vorläufig entlassen; der Phönix zu Laar beabsichtigt ein Gleiches zu thun. Der Bochumer Verein hat in Folge des Ausstandes seiner Zechen sein Schienenwerk stillgelegt, lohnt die Arbeiter aber weiter. Die Eisenbahndirection zu Magdeburg hat 9,50 Mk. für westfälische Kohlen geboten, die Zechen seien aber abgeneigt unter 10,50 Mk. abzugeben; die kaiserliche Marine hat, der „Köln. Ztg." zufolge, ihren Mehrbedarf für das laufende Jahr in besten westfälischen Stückkohlen mit 13 Mk. ab Zeche gedeckt und zahlt für den ganzen Bedarf 1892/93 13,50 Mk.; für Landkesselkohle zahlt dieselbe 10,50 Mk. ab Zeche.

Was die **Haltung der Regierung** anlangt, so hat der „Köln. Ztg." zufolge der Oberpräsident von Westfalen auf ministerielle Ermächtigung die Verwaltungs- und Bergbehörden angewiesen, contractbrüchigen Bergarbeitern die von ihnen etwa angerufene Vermittelung zu versagen. Eine Vermittelung zwischen den Zechenverwaltungen und den strikenden Arbeitern seitens der Staatsbehörden wie im Jahre 1889 ist also dieses Mal ausgeschlossen; um so mehr aber ist zu hoffen, daß die Behörden sich auf die Maßregeln beschränken, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in dem Kohlenrevier nothwendig sind.

Im übrigen scheint die Ausführung der Ankündigung bevorzustehen, daß der Fortbetrieb der auf den Kohlenverbrauch angewiesenen Industriezweige und die Weiterbeschäftigung ihrer Arbeiter durch **Eisenbahn-Frachtermäßigungen** für den Bezug von Steinkohlen aus entfernten Bezirken, auch aus dem Auslande erleichtert werden soll. Durch eine solche Maßregel würde die Regierung dem Bergarbeiterstrike gegenüber eine Stellung einnehmen, welche sehr geeignet ist, die Hoffnungen der strikenden Arbeiter auf einen Erfolg herabzusetzen. Die Erleichterung der Kohleneinfuhr würde an der Lage der durch den Strike betroffenen Zechen nichts ändern; wenn es aber gelingt, den Bedarf der auf die Kohlenzufuhr angewiesenen Eisen- u. s. w. Industrie auf diesem Wege zu beschaffen, so würden die Folgen des Strikes auf die Bergwerksindustrie beschränkt werden.

Es entsteht dann freilich die Frage, ob die belgischen, englischen u. s. w. Bergarbeiter den Versuch machen werden, zu Gunsten ihrer deutschen Genossen zu striken, um die Kohlenausfuhr nach Deutschland zu verhindern. Die Belgier wenigstens scheinen sich bereits anzuschicken, den deutschen Ausständischen beizuspringen, wie folgende uns heute zugehende Meldung zeigt:

Bochum, 27. April. (Privattelegramm.) Der socialistische Arbeiterführer Defuisseaux erbat telegraphisch Bescheid über den Ausfall der Bochumer Delegirten-Versammlung nach Brüssel, wo die belgische Delegirten-Versammlung darauf warte, und versprach Zusammengehen mit den deutschen Bergleuten.

Auch steht zu befürchten, daß das Vorgehen der rheinisch-westfälischen Bergarbeiter die Genossen an der Saar und in Oberschlesien mit sich fortreißen wird.

Beim Schluß der Redaction ging uns noch folgende Depesche zu:

Essen, 27. April. (W. T.) Von den 26 Zechen im Stadt- und Landkreise Essen sind nur die Belegschaften von sieben theilweise **ausständig**. Der evangelische Arbeiterverein in Witten veröffentlicht einen Protest gegen den neuesten Versuch, durch einen Bergarbeiter-Ausstand die ganze Industrie und das nationale Erwerbsleben zu schädigen.

Freisinnige Anträge zur Zuckersteuervorlage.

Zu der heute Montag im Reichstage stattfindenden zweiten Berathung der Zuckersteuervorlage hat die freisinnige Fraction vorgestern auf Antrag des Abgeordneten Witte beschlossen, einen Abänderungsantrag einzubringen, der die principielle Stellung der Partei zu der Frage der Zuckerbesteuerung zum Ausdruck bringt. Nachdem die Commissionsberathung ein negatives Ergebniß gehabt hat, wird die Regierungsvorlage die Grundlage der zweiten Berathung im Plenum sein. Nach der Vorlage wird am 1. August 1892 die Rübensteuer in Wegfall kommen; aber noch für drei Jahre — bis 1. August 1895 — soll den Industriellen an Stelle der bisherigen indirecten Ausfuhrprämien eine offene Prämie von 1 Mark gewährt werden. Die Consumsteuer soll mit Rücksicht darauf bis zum 1. August 1895 in Höhe von 20,75 Mk. (bisher 12 Mk.) erhoben, von da aber auf 22 Mark erhöht werden. In der Begründung der Vorlage sind diese Vorschläge mit der Nothwendigkeit motivirt, der Zuckerindustrie den Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern. In Wirklichkeit aber ist diese dreijährige offene Prämie nur ein neues Geschenk an die Zuckerindustrie nach den Hunderten von Millionen, welche dieselbe seit 1868 auf Kosten der Steuerzahler bezogen hat. Nach Ablauf dieser sogenannten Uebergangszeit wird die Lage der Zuckerindustrie genau dieselbe sein, wie sie heute bei dem sofortigen Wegfall der Prämien sein würde. Auch in der Vorlage fehlt jede Andeutung darüber, welche Einrichtungen oder Vorkehrungen die Zuckerindustrie treffen sollte oder könnte, um am 1. August 1895 den Wegfall der Ausfuhrprämien besser ertragen zu können. Im Gegentheil, wird die Regierungsvorlage Gesetz, so wird die Zuckerindustrie die äußersten Anstrengungen machen, die Produktion und die Ausfuhr zu steigern, um sich möglichst große Prämien zu sichern — und um so größer wird der Ausfall sein, wenn am 1. August 1895 die Zahlung der Prämien aufhört. Ist die Regierung einmal zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Zuckerindustrie des bisher genossenen Geschenkes in Form von Ausfuhrprämien nicht bedarf, und daß diese Prämien wirthschaftlich nicht zu rechtfertigen sind bei einer Industrie, welche den Weltmarkt beherrscht, so liegt kein Grund vor, den entscheidenden Schritt nicht sofort zu thun. Die freisinnige Partei beantragt demnach,

die Rübensteuer bereits zum 1. August d. Js. vollständig aufzuheben und damit auch die Gewährung der Ausfuhrvergütungen, die ja doch nur einen Ersatz für die von dem exportirten Zucker gezahlte Rübensteuer darstellen, aufhören zu lassen.

Von jenem Tage ab würde demnach nur der im Inlande zum Verbrauch gelangende Zucker der Verbrauchssteuer unterliegen, während der für den Export bestimmte Zucker steuerfrei bleibt. Dagegen ist die freisinnige Partei bereit, **der Erhöhung der Verbrauchssteuer** von jetzt 12 Mk. pro Doppelcentner **auf 16 Mark zuzustimmen.** Die Reichseinnahme aus der Zuckersteuer würde damit auf ungefähr 75 Millionen Mark steigen, ein Betrag, der allen berechtigten Anforderungen an die Steuerfähigkeit des Zuckers vollauf entspricht.

Von anderer Seite liegt bisher nur der Antrag Graf Stolberg-Hultzsch vor, der die sogenannte Uebergangsperiode auf 8 Jahre verlängern, für die ersten 4 Jahre die offene Prämie auf 1,50 Mk., für die weiteren 4 Jahre auf 1 Mk. festsetzen und die Consumsteuer auf 18 Mk. erhöhen will. Daß dieser Vorschlag noch weniger zu rechtfertigen ist, als die Regierungsvorlage, liegt auf der Hand.

Die Ansiedlungscommission für Westpreußen und Posen.

Auf Grund des § 12 des Gesetzes vom 26. April 1886 ist durch königliche Verordnung vom 21. Juni desselben Jahres die Zusammensetzung und Geschäftsführung der Ansiedlungscommission für die Provinzen Westpreußen und Posen sowie die Aufsicht über dieselbe geregelt. In dieser Commission sitzen danach unter anderen die Oberpräsidenten der beiden gedachten Provinzen. Als Vorsitzender, dessen Ernennung aus den Mitgliedern der Commission durch den König erfolgt, fungirte bekanntlich der Oberpräsident der Provinz Posen, Graf Zedlitz, bis zu seiner Ernennung zum Cultusminister. Seinem Nachfolger ist der Vorsitz nicht übertragen. Schon die soeben erfolgte Ernennung des Herrn v. Wittenburg für das Amt des Vorsitzenden würde eine Aenderung der Organisationsanordnung nothwendig machen. Auch Gesichtspunkte anderer Art sprechen für eine solche. Dem Vernehmen nach hat das Staatsministerium daher die Abänderung jener Verordnung zum Gegenstand der Berathung gemacht und dürfte in der Sache bereits Beschluß gefaßt haben.

Gegen die Feier des 1. Mai

wird auch in **Ungarn** energisch Front gemacht. Der Pester Oberstadthauptmann hat auf die Ankündigung, daß ein Theil der Arbeiter am 1. Mai einen gemeinsamen Umzug und eine allgemeine Versammlung beabsichtige, auf Grund einer allgemeinen Verordnung der Regierung Arbeiterumzüge, Kundgebungen und Versammlungen verboten. Die Verordnung des Oberstadthauptmanns fügt hinzu, daß die bekannten Arbeiterführer für jede Agitation gegen das Verbot, sowie für jeden Versuch, der ein gewaltsames Einschreiten nöthig macht, zur Verantwortung gezogen würden.

In ähnlicher Weise wird in **Italien** vorgegangen. Sämmtliche Präfecten haben dort einen Erlaß des Ministers des Innern, betreffend das Verbot der Arbeiterumzüge am 1. Mai, veröffentlicht. In der Kammer erklärte der Minister des Innern auf eine den 1. Mai betreffende Interpellation, die Regierung werde ihr Möglichstes thun, die Leiden der Arbeiter zu lindern, sie werde aber Denjenigen Widerstand leisten, welche die Gesellschaft beunruhigen und die bestehenden Einrichtungen umstürzen wollten. Möge man wissen, daß die Regierung sich nie in Verhandlungen mit solchen Arbeitern einlassen werde.

Die Proteste in Frankreich gegen die übertriebenen Schutzzölle

mehren sich, je näher die parlamentarischen Verhandlungen über den neuen Zolltarif gerückt sind. So fand in Paris gestern Nachmittag im Winter-Circus unter dem Vorsitze Lockroi's eine von dem Comité zum Schutze des französischen Exports einberufene, von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung statt, um gegen die von der Zollcommission befolgte wirthschaftliche Politik zu protestiren. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, welche besagt:

„In der Erwägung, daß die von der Regierung und der Zollcommission vorgeschlagenen Zolltarifsätze den wirthschaftlichen Niedergang Frankreichs nach sich ziehen, die Isolirung des Landes herbeiführen, die Industrie zu Grunde richten und den Unterhalt der Arbeiter und Beamten unmöglich machen würde, erhebt die Versammlung auf das Entschiedenste **Protest gegen jede Erhöhung des gegenwärtigen Zolltarifs und verlangt die Rückkehr zu dem Régime der Handelsverträge**, welche Frankreich 30 Jahre eines unbestreitbaren Wohlstandes geschaffen haben."

Ferner werden heute die Senatoren und Deputirten des Departements Bouches du Rhone dem Ministerpräsident Frencinet einen Protest der Einwohner von Marseille gegen die Beschlüsse der Zollcommission überreichen. Der Abgeordnete Laur wird eine Interpellation einbringen, in welcher er die Regierung auffordert, die Eingangszölle auf ausländisches Getreide aufzuheben. Diese Kundgebungen sind auch in den maßgebenden Regierungskreisen nicht unbemerkt geblieben, wie aus folgender Depesche hervorgeht:

Paris, 27. April. (Privattelegramm.) Der Präsident der Republik, Carnot, hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Vorsitzenden der Zollcommission, Meline, und wies dabei auf die wachsende Opposition gegen den Zolltarif hin. Der Ministerrath beschloß Bekämpfung des Zolltarifs, falls nicht erhebliche Ermäßigungen an den Vorschlägen der Zollcommission vorgenommen würden.

Heute beginnen nun im Plenum der Deputirtenkammer die Berathungen über die Vorlage, welchen von jetzt an 4 Sitzungen in der Woche gewidmet werden sollen. Dem Resultat dieser Verhandlungen darf man mit Spannung entgegensehen.

Die Wahlen in Rumänien.

Das Gesammtresultat der Wahlen zur Deputirtenkammer liegt nunmehr vor. Es sind im ganzen 103 Mitglieder der Regierungspartei und 40 Oppositionelle gewählt. 40 Stichwahlen sind erforderlich. Eine erdrückende Mehrheit für die Regierung ist somit gesichert, wie dies vorauszusehen war.

Die Bestrafung der Manipuris,

welche neulich das blutige Gemetzel unter einer englisch-indischen Truppenabtheilung angerichtet hatten, macht schnelle Fortschritte. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Simla von gestern gemeldet, die von Kohima ausgegangene englische Kolonne gehe erfolgreich gegen die Manipuris vor. Die Aufständischen hätten an mehreren Punkten einen schwachen Widerstand entgegengesetzt, seien jedoch stets überwunden worden.

Der geplante Buren-„Treck"

wird ins Wasser fallen. Dem Reuter'schen Bureau" wird aus Pretoria von gestern gemeldet, eine von dem Präsidenten Krüger veröffentlichte Proclamation untersage den Unterthanen der Republik, direct oder indirect an der von den Boers geplanten Einwanderung in das Mashonaland theilzunehmen, da hierdurch das Uebereinkommen mit England verletzt werden würde.

Ein Seegefecht in Chile

ist kürzlich zwischen der Seemacht der Regierung und derjenigen der Congreßpartei geliefert worden, und zwar zum Nachtheil der letzteren, indem der Regierungskreuzer „Almirante Lynch" in Caldera-Bai den Panzer „Blanca Encalada" in den Grund bohrte. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Iquique, sollen bei dem Untergang des Panzerschiffes „Blanca Encalada" gegen 200 Personen ums Leben gekommen sein. Die Congreßpartei soll jetzt Caldera und Carrizal besetzt halten.

Deutschland.

L. **Berlin**, 25. April. Die **Commission für das Telegraphengesetz** nahm heute nach dem Antrag der Abgg. Buol-Boediker folgende Zusatzbestimmungen in das Gesetz auf: „Jedermann hat gegen Zahlung der Gebühren das Recht auf Beförderung von ordnungsmäßigen Telegrammen, wie auf Zulassung zu einer ordnungsmäßigen telephonischen Unterhaltung durch die für den öffentlichen Verkehr bestimmten Anlagen. Vorrechte bei der Benutzung solcher und Ausschließung von der Benutzung sind nur aus öffentlichen Interessen zulässig.]

— Die Ernennung des früheren Ministers des Innern, Herrn **v. Puttkamer**, zum **Oberpräsidenten der Provinz Pommern** gilt nunmehr als zweifellos. Herr v. Puttkamer hat sich bereit erklärt, diesen Posten zu übernehmen, was einer Absage an die Herren v. Rauchhaupt, Bohtz u. Gen. gleichkommt.

* **[Herrfurth und Richert.]** Die „Allgem. R. Corresp." denuncirt den Minister Herrfurth,

daß er zu viel mit Herrn **Rickert** verkehre und gestern wieder eine halbstündige Unterredung mit demselben gehabt habe. Schrecklich! Wie ängstlich und sorgfältig bewachen doch die Hintermänner dieser Correspondenz den Minister!

* **[Zur Frauenfrage.]** In der soeben erschienenen Geschichte des sächsischen statistischen Bureaus schreibt der Leiter des letzteren, Professor Geh. Rath Böhmert, „daß er im September 1890 in sämmtlichen **skandinavischen statistischen Aemtern** weibliche Arbeitskräfte vorgefunden hat, und daß die Leiter dieser Bureaus mit den Leistungen der angestellten Damen sehr zufrieden waren; im norwegischen statistischen Bureau befanden sich unter 30 Angestellten 6 Damen, denen der verdiente Chef des Bureaus, Herr Kiaer, ein sehr gutes Zeugniß ausstellte, indem er bemerkte, daß sich das norwegische Finanzministerium kürzlich zu einer besonderen finanzstatistischen Arbeit ausdrücklich weibliche Arbeitskräfte ausgebeten habe!" — In den nordischen Staaten hat man überhaupt jenen in Deutschland durch den „Deutschen Frauenverein Reform" zu Weimar vertretenen Bestrebungen, welche eine Steigerung der weiblichen Erwerbsfähigkeit bezwecken, bereits großes Entgegenkommen bewiesen. Speciell die **Universitätsstudien**, für die genannter Verein kämpft, sind dort anstandslos dem weiblichen Geschlechte eröffnet. So studirten auf der finnischen Universität zu Helsingfors im 1. Semester 1890 zusammen 17 Studentinnen (darunter 9 in der phys.-mathematischen, 6 in der histor.-philologischen, 2 in der medicinischen Facultät.) Gleichzeitig studirten auf der technischen Hochschule in Helsingfors 3 Studentinnen Architectur. Unter den 4544 Schülern der finnischen Gymnasien und Realschulen waren 283 weiblichen Geschlechts.

* **[Ueber das Zeitungswesen]** ist einem Aufsatze des Oberpostsecretärs Heusinger im „Postarchiv" folgendes Bild zu entnehmen: Nach Ausweis der Zeitungs-Preisliste des Reichs-Postamts für das Jahr 1891, welche 9882 Blätter, und zwar 7082 Stück in deutscher Sprache und 2800 Stück in fremden Sprachen enthält, hat die Gesammtzahl der Blätter in den letzten zwanzig Jahren um 5189 Stück zugenommen. Die Zahl der deutschen Blätter in deutscher Sprache betrug Ende 1890 6206, an deutschen Blättern in fremden Sprachen gab es 137, darunter auch 3 in der Volapük-Sprache. Die bedeutendste Zunahme hat in den letzten zehn Jahren die Zahl der politischen Blätter erfahren. An 33 Orten erscheinen mehr als 19 Blätter, an der Spitze steht Berlin mit 597 Blättern (gegen 388 vor 10 Jahren), Leipzig mit 306, München mit 135, Hamburg mit 115 u. s. w. Den internationalen geistigen Verkehr vermitteln bereits 3541 Blätter (vor 10 Jahren nur 3177 Blätter). — Interessant ist die Bemerkung, daß die meisten Blätter nur ein Durchschnittsalter von 10 bis 15 Jahren erreichen. Nur 61 Blätter haben ein Alter von hundert Jahren und darüber. Es befinden sich darunter: „Frankfurter Journal" (1615), „Magdeburger Zeitung" (1628), „Königsberger Hartung'sche Zeitung" (1648), „Leipziger Zeitung" (1660), „Jenaische Zeitung" (1674), „Augsburger Postzeitung" (1684), „Gothaische Zeitung" (1691), „Vossische Zeitung" (1722), „Berliner Intelligenzblatt" (1743).

Breslau, 25. April. **„In Rußland ist es schön!"** das hat auch ein hiesiger Garderobier auf seiner Geschäftsreise nach Lodz in Russisch-Polen erfahren. Kaum war er in einem dortigen Hotel abgestiegen, als auch schon ein russischer Polizeibeamter erschien, ihn für verhaftet erklärte und nach dem Polizeibureau mitnahm. Dort wurde dem Verhafteten erklärt, daß er in Folge einer beim Gouverneur in Warschau eingegangenen Anzeige beschuldigt sei, in Rußland Bestellungen auf Kleidungsstücke aufzunehmen, die er sodann in Sosnowice einschmuggeln lasse. Nachdem der Beamte ein Protokoll aufgenommen hatte, forderte er den Verhafteten auf, dieses zu unterschreiben; der aber weigerte sich, weil es in russischer Sprache abgefaßt sei, und in Folge davon wurde er ins Gefängniß abgeführt, wo er mehrere Tage blieb, worauf er nach Bendzin transportirt wurde. Dort übergab man ihn dem Landrath, und dieser lieferte ihn an den deutschen Auswechselungscommissar aus, welcher ihn sofort in Freiheit setzte.

Karlsruhe, 25. April. Die „Karlsr. Ztg." veröffentlicht einen ausführlichen authentischen Bericht, nach welchem es zweifellos erscheint, daß die plötzliche Lähmung des seit langer Zeit kranken Herzens als die nächste Ursache des Todes der Schwester des Großherzogs, der **Großfürstin Olga** zu betrachten sei. Die Section habe ergeben, daß die Veränderungen des Herzens viel weiter vorgeschritten waren, als bei Lebzeiten vermuthet wurde.

Kehl, 25. April. Die **Eröffnung des Hochwasserkanals bei Erstein**, welcher Straßburg gegen die Ueberschwemmung durch den Ill schützen soll, fand heute in Gegenwart des Statthalters, **Fürsten von Hohenlohe**, der Mitglieder der Regierung, des Landesausschusses und des Straßburger Gemeinderaths statt. Nachdem der Unterstaatssecretär v. Schraut eine Ansprache gehalten hatte, erfolgte durch den Statthalter Fürsten von Hohenlohe die Grundsteinlegung zu einem Gedenkstein. Hierauf folgte eine Dampferfahrt den Rhein abwärts bis Straßburg bei Rheinlust. In Rheinlust wurde ein Festessen eingenommen, bei welchem Fürst von Hohenlohe ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der Präsident des Landesausschusses, Dr. Schlumberger, toastete auf das Wohl des Statthalters, Fürsten von Hohenlohe.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 25. April. Der Minister des Innern erließ eine Verordnung **gegen die Wettbureaus**, wonach die Vermittelung von Wetten außerhalb der Rennbahn mit zehntägiger Haft und Geldstrafe bis zu 100 Fl. geahndet werden soll. Die Polizei wird aufgefordert, streng darüber zu wachen, das Wetten nur innerhalb des abgegrenzten Rennplatzes zugelassen werden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 25. April. Der Minister des Innern **Constans** wird bei Beginn der nächsten Sitzung der Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen, betreffend die Bildung einer **Altersversorgungskasse für Arbeiter.**

— Anläßlich der bei mehreren Mitgliedern der früheren Patriotenliga vorgenommenen Haussuchung wurden verschiedene Papiere confiscirt, welche das **Fortbestehen der Patriotenliga** unzweideutig beweisen. (W. T.)

Cannes, 25. April. Der **Fürst Nikolaus von Montenegro** ist mit seiner Tochter heute Abend von hier nach Berlin abgereist.

Italien.

Rom, 26. April. Der neu ernannte russische Botschafter **Vlangali** ist hier eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. April. Der **König** wird sich am 4. Mai nach Wiesbaden begeben.

Serbien.

Belgrad, 26. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht den von der Skupschtina angenommenen Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung zur Aufnahme einer **Anleihe** im Betrage von 10 Millionen Dinars für unaufschiebbare Bewaffnungserfordernisse der serbischen Armee ermächtigt wird. — Wie mehrere Blätter melden, hätte der **Kriegsminister Miletic** wegen Meinungsverschiedenheiten mit der Regentschaft bezüglich der Versetzung von Offizieren seine **Entlassung** gegeben.

Griechenland.

Athen, 26. April. Der **König** wird Ostern seine **Sommerreise** antreten.

Amerika.

San Francisco, 25. April. Aus **Japan** hier eingegangene Zeitungen melden, daß in Folge von **Unruhen auf Korea**, Kriegsschiffe nach Seoul abgesandt worden seien.

Von der Marine.

Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Plachte) hat am 25. cr. Bissao verlassen. — Der Aviso „Loreley" (Commandant Capitän-Lieutenant Graf von Moltke I.) ist am 25. cr. in Athen eingetroffen und beabsichtigt am 27. desselben Monats nach Syra in See zu gehen.

Am 28. April: S.-A. 4.34, U. 7.22. **Danzig, 27. April.** M.-A. n. Mittrn., M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 29. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Sonnig, wolkig, warm; lebhaft windig. Nachts kalt.

Für Donnerstag, 30. April:

Veränderlich, warm, vielfach heiter; lebhafter Wind.

* **[Zu der Trauerfeier für den Grafen Moltke]**, welche morgen Vormittag 11 Uhr in Berlin stattfindet, hat sich heute Vormittag der commandirende General, Generallieutenant Lentze, und der Chef des Generalstabes, Oberstlieutenant Sperling, dorthin begeben. Morgen hissen sämmtliche Militärgebäude die Flaggen auf Halbmast. Eine Anzahl von Privatgebäuden und Schiffen haben hier seit Sonnabend resp. Sonntag Halbmast geflaggt.

* **[„Frühlings Anfang."]** Endlich ist nunmehr die beinahe sechswöchige Kalender-Verheißung „Frühlings Anfang" auch für uns Wirklichkeit geworden. Bringen auch die Nachtstunden noch immer etwas Reif und, wie es in voriger Woche mehrfach geschehen, hie und da veritable Eiskrusten zu Stande, so machte doch die Herrschaft des Tagesgestirns gestern schon den Aufenthalt im Freien zu einem recht angenehmen. Da strömten denn gestern Tausende der durch die frisch ergrünenden Wallmauern bisher Internirten hinaus nach den beliebten Ausflugsorten: Jäschkenthal, Oliva, Zoppot, Neufahrwasser 2c. Besonders stark war der Verkehr nach Jäschkenthal und Neufahrwasser. Pferdebahn- und Dampfer-Transporte hatten zum ersten Mal seit 8 Monaten wieder eine annähernd sommerliche Leistung aufzuweisen, aber auch die Lokalzüge nach Oliva und Zoppot wurden lebhaft in Anspruch genommen.

* **[Waldbrand.]** Gestern Vormittag gerieth eine kleine Fichtenschonung neben dem Jäschkenthaler Park in Brand. Wie im allgemeinen Waldbrände in dieser Zeit, wo der Boden mit trockenem Blatt- und Nadellaub, Reisig 2c. bedeckt ist, sehr gefährlich sind, so drohte auch hier das schnelle Aufflackern der noch haideartigen Schonung mit ernster Gefahr für den Park und es war ein Glück, daß der Brand in eine Tageszeit fiel, wo das Wäldchen von Spaziergängern stark belebt war; er wurde bald nach seinem Entstehen bemerkt und schnell gedämpft. Wahrscheinlich ist das Feuer durch das unvorsichtige Fortwerfen eines brennenden Streichhölzchens oder glimmender Cigarrenreste entstanden. Es kann nicht dringend genug gemahnt werden, jetzt im Walde mit Feuer äußerst vorsichtig zu sein.

* **[Ordensverleihung.]** Herrn Oberstlieutenant Wonneberg von der hiesigen Gendarmerie-Brigade ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Das zum Besten eines hiesigen schwer heimgesuchten Musiklehrers gestern Abend im Apollosaale gegebene Concert erfreute sich recht reger Theilnahme und hat somit seinen Liebeszweck voll erfüllt. Zur Ausführung des aus 3 Duetten, 5 Liedern für Bariton und 6 für Sopran, sowie einer Reihe von Klavier-Vorträgen bestehenden Programms hatten sich mit Herrn Musiklehrer Weyer jun., welcher die gesammte Begleitung führte, Frl. Katharina Brandstäter, ein junger vielversprechender Pianist (Schüler des hiesigen Gymnasiums) und ein als Solosänger beliebter hiesiger Kaufmann verbunden. Auf die Einzelheiten des Concerts, das manche hübsche Liederblume und (wie die Henschel'schen Trompeterlieder) auch einzelne selten gehörte Gesangsnummern bot, näher einzugehen, verbietet der Charakter des Unternehmens. Hervorzuheben ist nur noch, daß der jugendliche Klavier-Virtuose, dessen Vorträge lebhafte Aufmunterung ernteten, sich auch als sattelfester Gedächtnißkünstler producirte: er spielte nicht nur Mendelssohns umfangreiches G-moll-Concert, sondern auch die folgenden 5 Nummern seines bedeutenden Parts ohne Hilfe des Notenblatts.

* **[Fortbildungsschule.]** In der dem Magistrate unterstellten gewerblichen Fortbildungsschule haben sich zu dem diesjährigen Sommerzeichencurse bis jetzt 84 junge Leute aus den verschiedensten Gewerbebetrieben angemeldet. Für diese sind 4 Curse mit je 2 Stunden an jedem Sonntage (von 8—10 Uhr Vormittags) eingerichtet.

* **[Brieftauben-Wettfliegen.]** Bei dem gestrigen Brieftauben-Wettfliegen, welches der hiesige ornithologische Verein zum ersten Male veranstaltete, blieb Sieger Herr Richard Giesbrecht, von dessen Tauben die eine den Preisrichtern als zuerst zurückgekommen präsentirt werden konnte. Es folgten dann die Tauben der Herren Friesen und Brandt.

* **[Schwurgericht.]** Außer den bereits mitgetheilten Strafsachen gelangt in der heute hier begonnenen dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode am 4. Mai noch eine Anklagesache, die gegen die Fischer Michael Jeka und August Budzisz, sowie den Fischhändler Julius Waltmann aus Putzig wegen Meineides erhoben worden ist, zur Verhandlung. Wie ferner der Vorsitzende Herr Landgerichtsdirector Birnbaum heute mittheilte, sollen noch weitere Anklagesachen zur Verhandlung kommen. — In der heutigen ersten Sitzung stand zunächst der Arbeiter Jakob Pettke aus Gr. Katz vor den Geschworenen, angeschuldigt, in der Nacht vom 26. zum 27. Januar in Gr. Katz den Arbeiter Josef Jarschinski durch Messerstiche in den Unterleib so verletzt zu haben, daß sein Tod am nächsten Tage erfolgt ist. Der Angeklagte gab an, er habe im Kruge mit den beiden Brüdern Jarschinski Streit bekommen und sei von ihnen geprügelt und vor die Thür geworfen worden, wo er besinnungslos liegen geblieben sei. Als er nach einiger Zeit wieder zu sich gekommen sei, habe Josef von neuem auf ihn losgeschlagen und er habe sich nun mit seinem Messer vertheidigt, doch wisse er nicht, ob er seinen Gegner getroffen habe. Die Zeugen bekundeten dagegen, daß Josef Jarschinski nicht von neuem geschlagen, sondern im Gegentheil die Absicht gehabt habe, Pettke aufzurichten und ihn nach Hause zu bringen. Das Ergebniß der Beweisaufnahme entsprach nicht ganz diesen Angaben. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, bewilligten ihm jedoch mildernde Umstände, worauf er zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

* **[Verhaftung eines Messerhelden.]** Vor mehreren Wochen wurde der Sattler S. aus Stadtgebiet auf dem Dominikanerplatz durch mehrere Messerstiche verletzt. Der Thäter, Seefahrer Eugen B., entfloh und ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, Tags darauf zur See ausgegangen. Nachdem derselbe hier wieder eingetroffen, wurde er gestern verhaftet.

[Polizeibericht vom 26.—27. April.] Verhaftet: 17 Personen, darunter: 1 Kaufmann wegen Betruges, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 12 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gefunden: 1 Bund Vorhängeschloß-Schlüssel, 1 Bund großer Schlüssel und 2 Hausthürschlüssel; abzuholen von der Polizeidirection. — Verloren: In der Militärkirche oder in der Droschke Nr. 26 ein Portemonnaie mit 38—40 Mk. (1 20-Markstück, 8 2-Markstücke und der Rest Kleingeld), sowie ein Taschentuch, gez. G. G.; abzugeben auf der Polizei-Direction.

* **Graudenz**, 26. April. Für die nahe bevorstehende **Nachwahl zum Abgeordnetenhause** erläßt das liberale Wahlcomité jetzt einen kurzen Wahlaufruf, in welchem mitgetheilt wird, daß die vereinigten liberalen Parteien Hrn. Schnackenburg-Mühle Schwetz als Candidaten aufgestellt haben, während von conservativer Seite Herr Landrath Conrad aufgestellt ist. In dem Aufruf heißt es dann: „Die Wähler haben sich zu entscheiden, ob sie einen Staatsbeamten in abhängiger Stellung für einen geeigneten Vertreter halten, oder ob es zweckmäßiger ist, einen unabhängigen Mann aus dem Kreise der Regierten zu wählen, der den im Landtage zur Frage kommenden Verhältnissen nahe steht und den jede Aenderung der Gesetzgebung, günstig oder ungünstig, selbst mittrifft. Die Wähler haben zu entscheiden, ob sie die ohnehin schon **übergroße Zahl der Landräthe** in der Kammer **vermehren** oder ob sie einen Mann hineinsenden wollen, der bei aller Mäßigung doch mit Entschiedenheit die Anschauungen des freien Bürgerthums vertritt. Unserer Ansicht nach fehlt es gerade an Männern wie Schnackenburg, der, selbst bäuerlicher Besitzer, die Verhältnisse und Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung von Grund aus kennt, aber auch dem gewerblichen Leben nahe steht und für Stadt und Land die Gewähr einer gerechten Vertretung gewährt. Schnackenburg ist kein Neuling in den parlamentarischen Arbeiten, er ist mehrmals Abgeordneter unseres Wahlkreises gewesen, welchem er seit 25 Jahren angehört, ist seit langer Zeit in Gemeinde- und Kreisämtern bewährt, genießt überall das größte Vertrauen und unterlag bei der letzten Wahl nur mit einer Stimme Minorität."

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 25. April. Der neue Hamburger Schnelldampfer „**Fürst Bismarck**" hat heute seine Probefahrt mit glänzendem Erfolge zurückgelegt. Das Schiff erzielte eine Geschwindigkeit von 20 7/10 Knoten und 16 400 Pferdekräfte.

London, 24. April. Die norwegische Schoonerbrigg „**Haft**", von Cardiff mit Kohlen nach Newhaven, ist am Mittwoch bei Lands End gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet und in Porthleven gelandet.

Newyork, 26. April. (W. T.) Der Hamburger Schnelldampfer „**Augusta Victoria**" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag und der Bremer Lloyddampfer „**Werra**", von Bremen kommend, vorgestern Nachts hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 27. April. (Privattelegramm.) Die „Extrapost" bringt die freilich nur unverbürgte Meldung, die Vertragsverhandlungen mit Deutschland seien neuerdings ins Stocken gerathen, weil Deutschland angeblich bezüglich der Viehconvention unerfüllbare Forderungen stelle.

Arad, 27. April. (Privattelegramm.) In der verflossenen Nacht wurde die **Postkasse ausgeraubt** und ein patrouillirender Nachtwächter ermordet.

Prag, 27. April. (Privattelegramm.) Die radicale **Arbeiterpartei** veranstaltet am 1. Mai eine Monstrekundgebung für den Achtstundentag und das allgemeine Stimmrecht.

Paris, 27. April. (Privattelegramm.) Sämmtliche **Lohnkutscher** wollen am 1. Mai feiern.

Barcelona, 27. April. (Privattelegramm.) Die hiesigen Hafenarbeiter drohen mit Strike, wenn ihnen nicht eine Lohnerhöhung bewilligt wird.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. April.

Weizen loco inländ. fest, transit matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	195—245 M Br.	
hochbunt	126—134 ℔	195—243 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	193—240 M Br.	183-242
bunt	126—132 ℔	192—238 M Br.	M bez.
roth	126—134 ℔	188—235 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	180—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 188 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 233 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai transit 185 M Gd., per Mai-Juni transit 185 M Br., 184 M Gd., per Juni-Juli transit 185 M Br., 184 M Gd., per Juli-August transit 181 M Br., 180 M Gd., per September-Oktober transit 174 M Br., 173½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 173½ M Br., 172½ M Gd.

Roggen höher, loco per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 191½ M bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 192 M, unterpoln. 141 M, transit 140 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 189 M Br., transit 142 M Br., per Mai-Juni inländ. 188 M Br., transit 141 M Br., per September-Oktober inländ. 170 M bez., unterpoln. 138 M bez., transit 138½ M bez., 137½ M Br., 137 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 137 M Br., 136 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 133 M, weiße Mittel- 128—130 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 105 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 210—218 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 5—5,25 M bez., Roggen- 5,70 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 68½ M Br., kurze Lieferung 68½ M Br., per April-Mai 68½ M Br., nicht contingentirt loco 48 M Gd., kurze Lief. 48 M Gd., per April-Mai 48 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,35—13,40 M Gd. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: N.

Weizen. Inländischer in fester Tendenz bei vollen Preisen. Transit hatte bei matter Stimmung nur kleinen Verkehr. Bezahlt wurde für inländischen weiß 130 ℔ 242 M, Sommer- 130 ℔ 239 M, etwas besetzt 126/7 ℔ 235 M, für polnischen zum Transit hellbunt 125/6 ℔ 189 M, für russischen zum Transit bunt 115/6 ℔ 183 M, 121/2 ℔ 186 M, roth milde 123 ℔ 185 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 185 M Gd., Mai-Juni transit 185 M Br., 184 M Gd., Juli-August transit 181 M Br., 180 M Gd., Septbr.-Oktober transit 173½ M bez., Okt.-November transit 173½ M Br., 172½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 233 M, transit 188 M

Roggen höher. Bezahlt ist inländ. 119/20 ℔ 191½ M per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 189 M Br., transit 142 M Br., Mai-Juni inländisch 188 M Br., transit 141 M Br., September-Oktbr. inl. 170 M bez., unterpoln. 138 M bez., transit 138½, 138 M bez., blieb 137½ M Br., 137 M Gd., Oktober-Novbr. transit 137 M Br., 136 M Gd. Regulirungspreis inländischer 192 M, unterpolnischer 141 M, transit 140 M

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 133 M, Mittel 128, 130 M, kleine Victoria- 136 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** polnische zum Transit 105 M per Tonne gehand. — **Rübsen** polnischer zum Transit 218 M, russ. zum Transit 210, 215 M per Tonne bezahlt. — **Rettigsaat** russ. zum Transit 205 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 5,10 M, extra grobe 5,20, 5,25 M, mittel 5,00, 5,02½, 5,05, 5,10 M, feine 5,15, 5,17½ M per 50 Kilo bezahlt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 5,70 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ M Br., kurze Lieferung 68½ M Br., per April-Mai 68½ M Br., nicht contingentirter loco 48 M Gd., kurze Lieferung 48 M Gd., April-Mai 48 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. April.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,00	89,00
April-Mai	234,50	237,50	Ung. 4% Grd.	92,10	92,20
Sept-Oktbr	212,20	217,00	2. Orient.-A.	75,30	75,20
Roggen			4% russ. A. 80	—	99,10
April-Mai	195,00	200,00	Lombarden	50,20	50,00
Sept-Oktbr	179,00	183,25	Franzosen ..	109,00	109,00
Petroleum			Cred.-Actien	163,70	163,70
per 200 ℔			Disc.-Com. .	192,20	194,00
loco	22,90	22,90	Deutsche Bk.	153,50	154,40
Rüböl			Laurahütte .	122,00	123,60
April-Mai	61,50	62,90	Oestr. Noten	174,55	175,30
Sept.-Okt.	63,50	64,80	Russ. Noten	241,35	241,45
Spiritus			Warsch. kurz	241,00	240,95
April-Mai	50,40	50,40	London kurz	—	20,42
Juni-Juli	50,90	50,70	London lang	—	20,265
4% Reichs-A.	106,00	105,80	Russische 5%		
3½% do.	99,00	99,10	SW.-B. g. A.	90,75	91,10
3% do.	85,40	85,70	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,50	105,60	Bank	—	—
3½% do.	99,10	99,10	D. Oelmühle	145,00	148,00
3% do.	85,30	85,70	do. Prior.	—	135,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	112,40	112,40
Pfandbr. .	96,60	96,40	do. S.-A.	74,70	75,90
do. neue ..	96,60	96,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,60	56,70	Stamm.-A.	91,60	92,00
5% do. Rente	92,80	92,75	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	86,50	86,50	Trk. 5% A.-A	90,20	90,00

Fondsbörse: besser.

Newyork, 25. April. Wechsel auf London 4,85¼. — **Rother Weizen** loco 1,25, per April —, per Mai 1,21¼, per Juli 1,15⅞. — **Mehl** loco 4,65. — **Mais** per Novbr. 0,79. — Fracht 1½. — **Zucker** 3 3/16.

Plehnendorfer Kanalliste.

25. und 26. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 14 Kähne mit Kohlen, 6 Kähne mit div. Gütern, 3 Kähne mit Roheisen, 1 Kahn mit Cichorien, 1 Kahn mit Erbsen und Gerste, 1 Kahn mit Kalk und Cement.

Stromab: Posenauer, Wloclawek, 151 T. Weizen und Erbsen, Mix, — Golisch, Wloclawek, 125 T. Weizen und Erbsen, Steffens S., — Beyer, Wloclawek, 120 T. Weizen, Gieldzinski, — Grätz, Kulm, 41 T. Weizen und Roggen, Mix, — Dittmann, Kulm, 74 T. Weizen und Erbsen, Simson, — Rostowski, Kulm, 76 T. Getreide, — Arendt, Bromberg, 94 T. Weizen, Moldenhauer, — Wosikowski, Wyszogrod, 128 T. Weizen und Erbsen, — Tietz, Suchodol, 181 T. Weizen, Steffens S., — Krastowski, Neumünsterberg, 31 T. Getreide, Döring, — Engelhard, Thorn, 6 T. Rübsen, Fajans, Danzig. — Rochlitz, Montwy, 125 T., — Krüger, Montwy, 124 T. Melasse und Rohsprit, Wieler u. Hartmann, — Henning, Tiegenhof, 70 T. Melasse, Wanfried, Neufahrwasser.

Meteorologische Depesche vom 27. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. ..	755	NW 2	bedeckt	8	
Aberdeen	755	S 2	halb bed.	9	
Christiansund ...	—	— —	—	—	
Kopenhagen....	760	N 1	Dunst	8	
Stockholm.....	760	O 2	bedeckt	3	
Haparanda	756	NW 4	wolkenlos	0	
Petersburg	762	WNW 1	wolkenlos	1	
Moskau	764	still —	heiter	5	
Cork, Queenstown	755	NNW 2	halb bed.	7	
Cherbourg.....	756	OSO 3	heiter	9	
Helder	760	O 1	wolkenlos	7	
Sylt	760	NNO 1	halb bed.	7	1)
Hamburg	760	O 1	wolkenlos	8	2)
Swinemünde ...	761	O 2	wolkenlos	7	
Neufahrwasser ..	761	ONO 1	heiter	7	3)
Memel	761	SO 2	wolkig	9	
Paris........	756	O 1	wolkenlos	9	
Münster	759	NO 2	halb bed.	5	
Karlsruhe.....	759	NO 4	wolkenlos	8	
Wiesbaden	759	still —	wolkenlos	9	4)
München......	760	O 4	heiter	6	
Chemnitz......	761	still —	heiter	5	5)
Berlin	760	SO 2	halb bed.	9	6)
Wien	760	NW 2	bedeckt	7	
Breslau	760	still —	bedeckt	7	
Ile d'Aix	750	NO 3	Regen	11	
Nizza	759	ONO 2	halb bed.	11	
Triest........	760	still —	bedeckt	11	

1) Thau. 2) Thau. 3) Nachts leichter Reif. 4) Thau. 5) Nebel, Reif. 6) Dunst, Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete sehr gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach, in Mitteleuropa aus östlicher Richtung. Depressionen lagern über Nordwest- und Südosteuropa. In Deutschland ist das Wetter heiter, trocken und meist wärmer. An den deutschen Küsten liegt die Temperatur durchschnittlich etwas, im Binnenlande meist erheblich unter dem Mittelwerthe. Nennenswerthe Niederschläge werden aus Deutschland nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
27	8	759,6	+ 8,2	Nördlich; fast still; wolkig.
27	12	759,7	+11,0	NO. leicht; wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Nachdem das Recht der Danziger Privat-Actien-Bank zur Ausgabe von Banknoten am 1. Januar 1891 erloschen ist, werden gemäß Anordnung des Bundesraths vom 25. Dezember 1890 die umlaufenden

Einhundert Mark Noten

der

Danziger Privat-Actien-Bank

hiermit zur Einziehung aufgerufen.

Die aufgerufenen Noten können bis zum 30. Juni 1891 bei der Kasse unserer Bank und bei der Deutschen Bank in Berlin gegen Baargeld umgetauscht werden.

Nach dem 30. Juni 1891 hören die mit der Firma der Danziger Privat-Actien-Bank umlaufenden Noten auf, Zahlungsmittel zu sein, dieselben behalten jedoch die Kraft einfacher Schuldscheine und werden als solche bei der Kasse unserer Bank bis zum Ablauf des Jahres 1892 eingelöst.

Die bis zum Ablauf der letztbezeichneten Frist nicht zur Einlösung gelangten Banknoten sind auch als einfache Schuldscheine präcludirt.

Danzig, den 24. Januar 1891. (1654

Die Direction
der
Danziger Privat-Actien-Bank.
K. Langerfeldt. J. J. Berger.
Max Steffens.

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,

billigste Bezugsquelle für Herrencravatten
1. Damm 8 J. Schwaan, 1. Damm 8.

Neue Synagoge.
Passah-Schlußfest.

Gottesdienst.

Dienstag, den 28. April, Abends 7 Uhr.
Mittwoch, den 29. April, Vormittags 8½ Uhr, Predigt 10 Uhr.
Mittwoch, d. 29. April, Abends 7 Uhr.
Donnerstag, den 30. April, Vormittags 8½ Uhr, Predigt und Seelengedächtniß-Feier 10 Uhr.
Mit Beginn der Predigt werden die inneren Thüren geschlossen.

Durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden hoch erfreut (8261
Danzig, den 27. April 1891
Felix Tietze und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Durch die gestern Abend erfolgte Geburt eines gesunden Knaben wurden hocherfreut (8223
Gymnasiallehrer **P. Keil** und Frau, geb. **Fischer.**
Danzig, den 26. April 1891.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen statt jeder besonderen Meldung an (8215
W. Oldenbourg u. Frau **Anna** geb. **Keibel.**
Adl. Dembrowken 25. April 1891.

Die Verlobung meiner Tochter **Meta** mit Herrn **Bruno Frankenberg** hierselbst beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 26. April 1891.
8258) **Wilh. Bahl.**

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Margarete** mit dem Candidaten der Theologie Herrn **Max Rode** zu Königsberg i. Pr. beehren sich ergebenst anzuzeigen
Schellmühl, d. 26. April 1891
Julius Beutel und Frau geb **Steffen.**

Margarete Beutel,
Max Rode,
Verlobte.
Schellmühl. Königsberg i. Pr.

Die Verlobung ihrer Tochter **Kaethe** mit Herrn **Ernst Zimmermann,** Gr. Lesewitz, zeigen hiermit ganz ergebenst an
Eichwalde, im April 1891
Goenke und Frau.

Kaethe Goenke,
Ernst Zimmermann,
Verlobte.
Eichwalde. Gr. Lesewitz.

Paula Hirschberg,
Adolf Gielmann,
Verlobte. (8257
Praust. Carthaus.

Marta Proska,
Dr. med. **Johannes Penner,**
pract. Arzt,
Verlobte.
Breslau. Danzig.
April 1891. (8245

Heute Morgens 7¼ Uhr endete der Tod nach langem schweren Leiden das Leben unserer theuren Mutter, Groß-, Urgroß- u. Schwiegermutter, der verwittweten Frau
Lydia Reydorff,
geb. **Art,** (8247
was tiefbetrübt anzeigen
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 27. April 1891.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute früh 8½ Uhr unsere geliebte 18jährige Tochter

Margarethe.

Tief betrübt bitten um stille Theilnahme
Danzig, den 28. April 1891
A. Hundertmark,
Ober-Telegraphen-Assistent und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. April Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Kl. Berggasse 7a, aus statt. (8201

Neufchateler.

Neufchateler, echt, nur etwas weich, empfiehlt z. billig. Preise **M. Wenzel,** 38, Breitgasse 38.

Loose zur Elbinger Ausstellungs-Lotterie à 1 M,
Loose zur Stettiner Pferde-Lotterie à M 1,
Loose zur Königsberger Pferde-Lotterie à M 1,
Loose z. Schneidemühler Pferde-Lotterie à M 1,
Loose zur Wormser Dombau-Geldlotterie a M 3,50,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarer Silber-Lotterie a M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Selbst-Unterricht für Erwachsene (Deutsch, Lat., Ronde.) In 2–3 Wochen eine schwungvolle,
Schöne Schrift
Prospect, Lehrplan gratis u. franco.
Buchführung
Gebr. Gander in Stuttgart Institut für briefl. Unterricht.
Kleine Ausgabe 50 Pf.
Kleine Ausgabe (50 Pf.) auch in jeder Buchhdlg. erhältl.

Tilsiter Fettkäse.

Einen großen Posten Tilsiter Fettkäse, hochfeine Graswaare, zum Versand nicht passend, empfiehlt per ℔ 70 ₰ **M. Wenzel,** Breitgasse 38.
NB. Schweizer, sowie andere Sorten Käse giebt wie bekannt zum billigsten Preise ab. (8270

Maitrank

täglich frisch angestellt, a Fl. 1 M, sowie guten Tisch- und Bowlen-Mosel, a Fl. 80 ₰ incl. Glas empfiehlt die Weinhandlung
C. H. Kiesau,
8248) Hundegasse 4–5.

Croquet-Spiele!

eigenes Fabrikat, z. Fabrikpreisen, einzelne Theile werden abgegeben.
Felix Gepp,
Brodbänkengasse Nr. 49.

Sommerpantoffeln,

dauerhafte Fabrikate, empfiehlt von M 0,50 an bis zu den elegantesten Dessins (8035
B. Schlachter, Breitgasse 5.

Carl Bindel,
Große Wollwebergasse 3,
offerirt
Trauerflore
zur Armeetrauer.

Sonnen-Schirme

hochelegant verkaufe zum halben Preise.
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5 u. Milchkannengasse 31. (8268

Eis. Geldschrank mit Flügelthüren und Stahlpanzertresor, sowie einthürige, offerirt billigst **Kopf,** Matzkauschegasse 10.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei
J. Baumann.

---

1 Locomobile, sowie 150 Meter Gleis, complett mit Schwellen, Nägeln und Bolzen, nebst 6 eisernen Kipplowrys, fast neu und wenig gebraucht, zu verkaufen Ankerschmiedegasse 9. (8228

Juno.

Eine weißbraun gefleckte Hühnerhündin, 4 Jahre alt, Apport zu Wasser u. zu Lande, mit einem selten schönen Appell. (8190
Abzugeben für 100 M.
Elisenhof b. Zuckau. **Golunski.**

Ein jung. Mädchen, selbständig, mit Vermögen, wünscht sich zu verheirathen, aber nur mit einem Manne von liebevollem u. ehrenhaftem Charakter. Gefl. Brief, n. anonym, erb. u. Buchst. A. G. poste restante Berlin, Postamt Zimmerstraße. (Gegenseitige Discretion.)

Paul Rudolphy, Danzig

Langenmarkt Nr. 2.

Nähmaschinen-Fabrik und Lager. Eigene Reparaturwerkstatt.

Beste Waschmaschinen für 35 M, 45 M, 55 M. — Beste Wäsche-Wringmaschinen für 15 M, 16,50 M, 18 M.

Größtes Lager der renommirtesten deutschen, englischen und holländischen

Fahrrad-Fabriken,

unter anderen der

Größten Fahrrad-Fabrik

des Continents

Seidel & Naumann, Dresden.

Jahresproduction: 7500 Fahrräder.
1300 Arbeiter.

Leichtester Gang. Solideste Arbeit.
Bestes Material. Schöne Form.

Goldene Medaillen auf den Sport-Ausstellungen
Cöln, Cassel, Stuttgart ꝛc. ꝛc.

Auf einem von S. & N. gekauften Rad wurden vom Meisterfahrer der Allg. Radf.-Union Herrn Anton Edler von Gödrich bis jetzt über 17 000 Kilometer zurückgelegt und die 24 Stunden-Meisterschaft mit 507 Kilometer gewonnen.

Sämmtliche Fahrräder liefere ich mit
Luftgummireifen (Cushion tyres)
aus prima reinstem Paragummi.



Eigene Fahrrad-Reparatur-Werkstatt
unter fachmännisch gebildeter Leitung.

Großes Lager
von
Fahrrad-Zubehörtheilen,
sowie von
Laternen, Glocken, Peitschen, Gepäckhaltern ꝛc.
Nur erste Fabrikate.

Special-Abtheilung
für
Bekleidungs-Gegenstände
und Radfahrer-Bedarfs-Artikel.
Jaquets, Hosen, Strümpfe, Schuhe, Mützen ꝛc.
Touren- und Renn-Hemden nach Vorschrift.
(Anfertigung von Anzügen nach Maaß)
unter Garantie für Gutsitzen.

Reelle einjährige Garantie. Günstigste Zahlungsbedingungen. Gründlicher Unterricht.
Neueste illustrirte Preislisten gratis und franco.

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet 1868.

Grundcapital	Mk.	7 500 000,—
Reservefonds	„	1 643 618,11
Prämien- u. Zinsen-Einnahme (1890)	„	4 113 445,73
Bis Ende 1890 bezahlte Brandschäden	„	25 360 933,02

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich:
Die General-Agentur für Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg

C. Lasswitz in Danzig,
22/23, Poggenpfuhl 22/23,

sowie die Haupt- und Specialagenten in Danzig und den übrigen Orten des Bezirks. (8202

Fünfundzwanzigste ordentliche

General-Versammlung

des

Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.

Die Actionäre des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins werden hiermit zur statutenmäßigen fünfundzwanzigsten ordentlichen General-Versammlung nach Artikel 20—22 des revidirten Statuts von 1889 auf

Donnerstag, den 14. Mai 1891,
Nachmittags 4½ Uhr,
im Vereinslokale hier, Milchkannengasse 33/34, eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht der Direction und Revisions-Commission über das Geschäftsjahr 1890.
2. Wahl eines Directions-Mitgliedes, eines Stellvertreters und der Revisions-Commission.
3. Gehalt- und Pensions-Angelegenheiten.
4. Beschlußfassung über Anträge auf Bewilligungen zu gemeinnützigen Zwecken. (8087

Danzig, den 24. April 1891.

Die Direction
des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.
G. Mix. Kosmack. Olschewski. R. Otto.
Otto Steffens.

Verkauf eines Kurzwaaren-Lagers.

Das zur Concursmasse des Kaufmanns **O. Harder jun.** gehörige Lager von Kurz-, Woll- und Strumpf-Waaren nebst den Utensilien, befindlich in den Ladenlokalitäten Breitgasse 56, taxirt auf 19 522 M 19 ₰, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittelung des Meistgebotes:
Freitag, den 1. Mai, Mittags 12 Uhr,
Hundegasse 70I.

Die Taxe und Bedingungen können daselbst eingesehen werden.
Zur Besichtigung des Lagers seitens der Reflectanten wird das Lokal am Donnerstag den 30. April von 9—11 Uhr Vormittags geöffnet sein.
Bietungscaution M 5000. (8227

Der Concursverwalter.
Richd. Schirmacher.

Emil A. Baus,

Inh. L. Nagel,
7 Gr. Gerbergasse 7, neben der Hauptfeuerwache,
empfiehlt billigst:
Prima harz- und säurefreies
Maschinenöl, Cylinderöl u. consistentes Maschinenfett,
Schmier-Apparate jeder Art.
Prima amerik. Ledertreibriemen,
Näh- und Binderiemen, Hanf- und Baumwollriemen, Riemenschrauben, Verbinder, Schlüssel, Nieten und Riemenspanner ꝛc.
Verpackungen als: Gummiplatten u. Schnur, Asbestplatten, Schnur- und Fäden, Talkum, Tucks- und Manlochband ꝛc.
Mühl- und Messerpicken.
Prima deutsche, engl., franz. u. amerik.
Kreissägen, Bandsägen, Gattersägen, Metallsägen ꝛc., sowie Feilen in größter Auswahl. (8237

Vorangzeige.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 29. April 1891:
Erstes Gastspiel
der wirklich echten
12 zwölf 12
Wiener Sängerinnen
(Concert- und Operetten-Ensemble)
Direction: Gothov-Grüneke. (8142

Tapeten.

Große Auswahl in allen Preislagen.

d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53, Ecke Beutlergasse.
Ältere Muster im Preise ermäßigt!!
(8167

Berliner Weißbier-Brauerei

von
C. F. W. Müller Nachflgr., Comtoir Langgasse 75,
Versand für Ost- und Westpreußen,
empfiehlt sein nach Berliner Braumethode eingebrautes goldklares Weißbier in Fachkisten gepackt, nach jeder Richtung hin. (8216
Billige Preise. Sofortige Verladung. Aufträge erbeten.

Ein 4sitziger Berliner Halbverdeckwagen steht zum Verkauf Ankerschmiedegasse 9. (8228

Wir suchen für unseren Hadern-Sortirboden einen
Aufseher.
Auch findet ein Lehrling, der die Schmiedearbeit erlernen will, bei uns Aufnahme. (8213
Schottler et Co.
Papierfabrick in Lappin b. Kahlbude Wpr.

Suche sofort gegen guten Verdienst geeignete Personen, welche mir Gesinde zuw. können.
Frau Becker,
Delstern b. Hagen i. Westfalen.

Ein junges Mädchen zur Erlernung der feinen Küche kann sich melden im Café Central.

Versetzungshalber
ist Fleischergasse 60 b d. 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, sowie 2 Zimmer in der 3. Etage u. Pferdestallung zu vermiethen. Besichtigung 12—2 Uhr. (7956

Brotbänkengasse 39
Comtoir zu vermiethen. (7537

Langenmarkt 10
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube pp. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20.

In Oliva
im **Napromskischen** Hause ist eine möblirte Wohnung von zwei Zimmern und Kabinet und eine andere von zwei bis drei Zimmern mit Zubehör, letztere auch für den Winter passend, von sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst.

---

1. Damm Nr. 7 ist die 1. Etage z. verm. Preis 1800 Mk. Näh. daselbst von 10—12 Uhr. Vorm.

---

1. Damm Nr. 7 ist e. 155 Qm.-Meter gr. gewölbter Keller z. vermiethen. Näheres daselbst von 10—12 Uhr Vormittag.

Zum 1. Okt. ist Heiligegeistgasse 34 das Ladenlokal zu verm.

---

1. Damm Nr. 7 ist ein eleganter Laden zu vermiethen. Näheres von 10—12 Uhr Vorm. (8162

Sommerwohnungen
jeder Größe, Garçon-Zimmer mit auch ohne Beköstigung, zu haben Zinglershöhe. (8244

Frauengasse 33I ist ein eleg. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Pfefferst. 24 II. g. möbl. Vorderz. auch m. Flügel zu verm.

In der Nähe der Gewehrfabrik wird für Monat Mai eine Wohnung, bestehend aus 2 möbl. Zimmern und Burschengelaß, zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 8207 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Große Wollwebergasse Nr. 2 ist das geräumige Ladenlocal mit großem Schaufenster und completter Gaseinrichtung zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 9. (8228

In meinem Hause Sandgrube 42B ist zum 1. October die zweite Etage bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, sowie Balkon nach dem Garten, zu vermiethen. Preis 1200 Mk. p. a. Besichtig. zwischen 2—4 Uhr. **Eduard Lepp.** (8158

Kurhaus und Luftkurort Allenstein

empfiehlt vom 1. Mai ab noch einige comfortabel eingerichtete Zimmer mit Bespeisung. Ebenso stehen auch römische Bäder und russ. Dampfbäder zur Heilung veralteter Fälle von Rheumatismen zur Verfügung. Prospecte gratis.
H. Markmann.

Kaufmänn. Verein von 1870.

Mittwoch, d. 29. April, Abends 8¾ Uhr:
Geschäftliche Sitzung.
Der Vorstand.

Allgemeine
Mitglieder-Versammlung

der Danziger Orts- und Gewerk-Vereine. (H. D.)
Mittwoch, den 29. April 1891 Abends 8½ Uhr im Schuhmacher-Gewerkshause Vorstädtischer Graben Nr. 9. Tagesordnung: 1. das Invaliditäts- und Alters-Versicherung-Gesetz, 2. Geschäftliches.
Um zahlreichen Besuch der Mitglieder ersucht (8203
Der Ortsverband-Ausschuß.

Thierschutz-Verein

Mittwoch, d. 29. April cr., Abends 8 Uhr.
Vorstands-Sitzung
und
Versammlung
des Thierschutz-Vereins im Restaurant
zum „Luftdichten",
Hundegasse 110I.
Die Mitglieder des Vereins werden ergebenst zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.
Tagesordnung:
a. Erledigung der laufenden Geschäfte. (8232
b. Vortrag über die in der Stadt Danzig geltenden, im Interesse des Thierschutzes entnommenen Polizeiverordnungen.
Der Vorsitzende.
Dr. F. Schmidt, Reg.-Rath.

Verein ehemaliger Johannisschüler.

Mittwoch, d. 29. April, 8½ Uhr Abends, im Restaurant „Zum Luftdichten", Hundegasse 110, 1 Tr.
General-Versammlung.
Rechnungslegung, Neuwahl des Vorstandes. (8231
Um rege Betheiligung wird gebeten. **Der Vorstand.**

„Reuter-Club."

Tosamenkunft Dingsdag Abend Klock halv Nägen inn Dütschen Hus ann Holtmark. (6760

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
8252) **Max Kochanski.**

Stadt-Theater

Dienstag: Außer Abonnement Letztes Gastspiel der königlich bayrischen Hofschauspielerin Valentine Riedel. **Cyprienne.** (Tollköpfchen.) Hierauf: **Unter vier Augen.**
Mittwoch: Außer Abonnement. Bei ermäßigten Preisen. Benefiz für Hans Schreiner. **Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.**
Donnerstag: Schluß der Saison. Außer Abonnement. Benefiz für Leo Stein. **Der Schlosser.** Sociales Lebensbild in 4 Akten von Franz Gotscheidt.

Herrn Prediger **Auernhammer** für die tröstende Grabrede, den Herrn Vorgesetzten, Freunden und Collegen meines lieben Mannes für die letzte Ehre, die ihm erwiesen und für die erhebende Musik am Grabe, hiermit unsern herzlichsten Dank.
Wittwe L. Fritsche
8253) und Kinder.

Einer Gastgeberin ins Stammbuch.
Wer nur zu bösem Zwecke ladet ein,
Sieht seine Tafel dann recht klein!

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18869 der Danziger Zeitung.

Montag, 27. April 1891.

Danzig, 27. April.

* **[Die diesjährige Manöverflotte.]** Am nächsten Donnerstag findet in Kiel die Indienststellung der **Manöverflotte** statt. Wie wir hören, haben die Uebungen in der Ost- und Nordsee stattzufinden und werden in den ersten Monaten namentlich im Evolutioniren unter Dampf, im taktischen Manövriren, in Boots- und Landungsmanövern, sowie im Schießen mit allen Waffengattungen bestehen. Das Uebungsfeld bilden zunächst die Gewässer an der schleswig-holsteinischen Küste; nach Vereinigung der einzelnen Geschwader-Abtheilungen sollen sodann Gesammtübungen vor Swinemünde und unter Rügen und **in der ersten Hälfte des August in der Danziger Bucht** ausgeführt werden. Anfangs September begiebt sich die Flotte in die Nordsee zur Vornahme von Schießübungen und zur Fortsetzung von Manövern aus dem Gebiete des Küstenangriffs und Vertheidigungskrieges und Ende September werden vor Kiel Hauptfestungs-Kriegsübungen den Schluß der Manöver bilden. Die Manöverflotte wird im ganzen aus acht Panzerschiffen, einer geschützten Kreuzer-Corvette, drei Avisos, zwei Divisionsbooten, zwölf Torpedobooten und zwei ermietheten Dampfern bestehen und eine Besatzung von 250 Offizieren und 4900 Mann führen.

Es kommen in Dienst unter dem Oberbefehl des Vice-Admirals Deinhard am 1. Mai:

1) Die **Manöverflotte.** Dieses Geschwader wird formirt aus den Panzerschiffen „Baden“ (Flaggschiff), „Baiern“ und „Oldenburg“, dem Panzerfahrzeug „Siegfried“, dem Aviso „Zieten“ und zwei ermietheten Dampfern. Es ist nun zum ersten Mal, daß eines der zum Schutz des Nordostsee-Kanals erbauten Schiffe (der „Siegfried“) einem Geschwaderverbande einverleibt wird. Die eigentliche Manöverflotte verbleibt bis zum 1. Oktober in Dienst, während die Privatdampfer nur auf die Dauer von zwei Monaten gechartert werden.

2) Das **Uebungsgeschwader.** Dieses zweite Geschwader der Manöverflotte wird unter dem Befehl des Contre-Admiral Köster durch das soeben aus dem Mittelmeer heimgekehrte Geschwader gebildet, welches aus den großen Panzerfregatten „Kaiser“ und „Deutschland“, dem Panzerthurmschiff „Preußen“ und dem „Friedrich Karl“ besteht, zu denen die neue Kreuzer-Corvette „Prinzeß Wilhelm“ und der Aviso „Pfeil“ treten. Die „Prinzeß Wilhelm“ wird zum ersten Male einem Geschwader einverleibt. Diese Corvette, ein Schwesterschiff der „Irene“, vertritt den in allen Marinen vorhandenen neueren Typus der „geschützten“ Kreuzer, d. h. der schnell fahrenden, stark armirten und mit einem stählernen Panzerschutzdeck versehenen Kreuzer-Corvetten.

3) Die **Torpedobootsflottille.** Dieses dritte Glied der Manöverflotte wird unter dem Commando des Corvetten-Capitän v. Ahlefeld formirt aus dem Aviso „Blitz“ als Flaggschiff, zwei Divisionsbooten und 12 Torpedobooten. Im August tritt diese Flottille in den Verband der Manöverflotte.

* **[Briefsendungen für die Fregatte „Moltke“],** welche, wie schon gemeldet, als Schiffsjungen-Uebungsschiff heute ihre Kreuzfahrten in der Ostsee antritt, sind vom 28. April bis zum 4. Mai nach Eckernförde, vom 5. bis 10. Mai nach Sonderburg, **vom 11. bis 20. Mai nach Danzig** und vom 21. Mai bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Kataster-Controleur und Hauptmann a. D., Rechnungsrath Kohmann zu Königsberg ist der Kronen-Orden 4. Klasse; den emeritirten Lehrern Felske zu Gardschau im Kreise Dirschau, Kämmerer zu Trzebuhn im Kreise Berent, Witte zu Danzig, bisher zu Gischkau im Kreise Danziger Höhe, und Wockenfuß zu Danzig, bisher zu Stüblau im Kreise Dirschau (nicht Hochstüblau, wie neulich irrthümlich gemeldet wurde) der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **[Gestrandeter Dampfer „Rudolf“.]** Ueber die jetzigen Bergungsarbeiten an dem bei der Ueberführungsreise von Danzig nach Stettin am 19. Oktober gestrandeten Dampfer „Rudolf“ wird aus Leba gemeldet: Seit mehreren Tagen arbeitet hier der Bergungsdampfer „Rügen“ aus Greifswald, um den „Rudolf“ wieder abzubringen. Capitän Spruth, Führer des „Rügen“, beabsichtigt durch eine Rinne, welche er sich selbst baggert, dicht an den „Rudolf“ anzulegen, diesen mittelst hydraulischer Schrauben zu heben und dann auf Rollen in die See zu ziehen. Da Capitän Spruth 45 000 Mk. für die Bergung von der Assecuranz erhält, so läßt er nichts unversucht, um den „Rudolf“ abzubringen.

* **[Wiener Concert- und Operetten-Ensemble.]** Die zwölf jungen Wiener Sängerinnen, welche übermorgen (Mittwoch) im Schützenhause ihr Gastspiel beginnen, bringen neben ihren Volksweisen und Walzern auch lustige Singspiele zur Aufführung, die das Wiener Leben von der heiteren Seite illustriren. Wie uns mitgetheilt wird, sind die Bestellungen auf Billets zu den ersten Vorstellungen schon jetzt recht zahlreich.

w. **Elbing**, 26. April. Ueber die Räumlichkeiten zu der hier stattfindenden **Provinzial-Thierschau und Gewerbe-Ausstellung** ist mitzutheilen, daß ein Gesammtraum von über 4000 Quadratmetern zur Verfügung steht, und zwar die beiden großen Etablissements der früher Hambrug'schen Fabrik mit 1000, beziehungsweise 800 Quadratmtr. Bodenfläche und der etwa 2500 Quadratmtr. große, zwischen dieser Fabrik und den Bahnhofsanlagen rechts von der Holländer Chaussee liegende Landcomplex, welcher gestern bereits eingezäunt worden ist. Dieser Platz wird u. a. die großen landwirthschaftlichen Maschinen aufnehmen. Das Zuchtvieh soll in den geräumigen Gebäuden so aufgestellt werden, wie es im Mutterstall steht, wozu bereits die nöthigen Einrichtungen getroffen sind. Da ein etwaiger **Kaiserbesuch** noch nicht ausgeschlossen erscheint, wird eine Empfangshalle von beträchtlicher Größe und in prachtvollster Ausstattung hergestellt werden. Die Gesammtkosten für die Ausstattung der Räumlichkeiten belaufen sich auf mehr als 20 000 Mark. — **Sachsengänger**, aus Ostpreußen kommend, passiren jetzt täglich in kleineren und größeren Trupps den hiesigen Bahnhof.

— Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung genehmigte in ihrer letzten Sitzung am Freitag das **Pensionirungsgesuch des Herrn Realgymnasial-Directors Brunnemann.** Hr. Dr. Brunnemann, der das hiesige Realgymnasium seit anfangs 1870 leitet, tritt demnach vom 1. Oktober ab mit 4130 Mk. Pension in den Ruhestand.

Σ **Pr. Friedland**, 26. April. Auf Grund eines vom Kreisbauinspector C. v. S. abgegebenen Gutachtens, nach welchem die hiesige **katholische Kirche** für baufällig erklärt wurde, hat unsere Polizeibehörde dieselbe gestern **geschlossen**. Da sich in unserer Stadt kaum ein geeignetes Lokal zur Abhaltung des Gottesdienstes finden dürfte, so wird die Andacht bis zur Fertigstellung der neuen Kirche — bis dahin werden voraussichtlich wohl noch zwei Jahre vergehen — abwechselnd in den Dörfern der Umgegend abgehalten werden.

* Der Amtsgerichtsrath Mudrack in Dt. Krone ist an das Gericht in Schneidemühl versetzt. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen der Gerichts-Assessor Angrick bei dem Landgericht in Braunsberg, der Gerichts-Assessor Dr. Sanio bei dem Amtsgericht in Neidenburg. Am Schullehrer-Seminar zu Angerburg ist der Schulamts-Candidat Dr. Ziemann zu Ragnit als Hilfslehrer angestellt worden.

Thorn, 26. April. Ueber die **polnische Creditbank** (Donimirski, Kalkstein-Lyskowski u. Co.) zu Thorn, welche 1866 gegründet worden war und im Jahre 1888 in die Liquidation treten mußte, haben die Liquidatoren den letzten Bericht erstattet. Nach demselben hat sich ein Verlust in Höhe von 56 155 Mk. herausgestellt; auf die Actien haben im ganzen $48\frac{1}{3}$ Proc. ausgezahlt werden können.

Th. P. **Königsberg**, 26. April. Seit einigen Tagen hat der hiesige **Handel etwas lebhafteres Tempo** angenommen und es kam sogar vor, daß an einem Tage die Zahl der Hilfswäger durch Einberufung vermehrt werden mußte. — Der **Insterburger Zusammenbruch** (Mahnke) droht auch hier bei uns einige Geschäfte in Mitleidenschaft zu ziehen, die mit beträchtlichen Summen betheiligt sind an dem wahrscheinlichen Verluste. Die Insterburger Firma besaß hier großes Vertrauen und der Fall kommt völlig unerwartet. — Unsere **Kunstausstellung**, zu der eine Menge guter Bilder geliefert sind, nähert sich bereits ihrem Ende. So unbefriedigend sie eröffnete, so sehr haben die Nachkömmlinge gefallen. — In kürzester Frist wird sich unsere **Theaterfrage** entschieden haben. Maßgebend für die Entscheidung der Stadtvertretung dürfte mit die Frage werden, ob wirklich eine erhebliche Actienzeichnungsverpflichtung in diesen nächsten Tagen eingegangen wird. — Die Inangriffnahme der bedeutenden **Schloßbauten** hier hat durch die Möglichkeit, daß unser Kaiser zur Enthüllung des Albrechtdenkmals erscheint, eine Verzögerung erfahren, da man die königlichen Gemächer nicht durch Baugerüstaufstellung verdunkeln will.

Insterburg, 26. April. Ueber das schon gemeldete **Fallissement der Firma Karl Mahnke** schreibt heute die „Inst. Ztg.“: Der über das Vermögen des Kaufmann Karl Mahnke hierselbst ausgesprochene Concurs setzt seit einigen Tagen nicht nur die Kaufmannschaft unserer Stadt, sondern auch weitere Kreise derselben in die peinlichste Erregung. Soweit sich eine Bilanz bisher aufmachen läßt, steht einer Activ-Summe von etwa 50 000 ein Schuldbetrag von ca. 400 000 Mark gegenüber. Leider sind viele kleine und kleinste Vermögen in Mitleidenschaft gezogen.

Landwirthschaftliches.

Pest, 25. April. **[Saatenstandsbericht vom 18. bis 24. April.]** Die ungünstige Witterung verhinderte die Entwickelung des Pflanzenwuchses. Vielseitig wird ein Rückgang der Saaten gemeldet, auch betreffs des Weizens lauten die Nachrichten nicht günstig. (W. T.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Dem Frl. Clara Meyer]** ist soeben anläßlich ihres Rücktritts von der Bühne eine seltene Auszeichnung zu Theil geworden. Der Vorstand der „deutschen Shakespeare-Gesellschaft“ hat Frl. Meyer wegen ihrer vortrefflichen Darstellung zahlreicher Frauengestalten in den Dramen Shakespeares die Ehrenmitgliedschaft der Shakespeare-Gesellschaft verliehen.

* **[Der frühere Scharfrichter Julius Krauts]** unterhält bekanntlich in dem Hause Alte Jakobstraße 69 in Berlin eine Schankwirthschaft und man glaubte, daß er nunmehr jede Erinnerung an sein blutiges Handwerk verwischen wolle. Dem ist aber nicht so, denn seit einigen Tagen hat derselbe ein Miniatur-Schaffot in dem Gastzimmer errichtet, auf welchem Block und Richtbank aufgestellt sind, das Henkerbeil auf einem schwarzgedeckten Tisch liegt, und der Platz, wo Staatsanwalt und Gerichtsschreiber bei dem traurigen Akt zu amtiren pflegen, durch einen Tisch bezeichnet wird, auf dem ein Kruzifix und zwei Leuchter sich befinden. Vor diesem grausigen, aus Holz hergestellten Aufbau steht ein schwarzgestrichener Sarg. Ueber dem Ganzen hängt das eigene Bildniß des Nachrichters, sowie ein Verzeichniß der durch ihn Hingerichteten. Einen höchst eigenartigen Eindruck macht es, wenn der Klavierspieler des Lokals die Melodie „Freut Euch des Lebens“ bei Besichtigung des Gebildes ertönen läßt.

* Aus Chicago wird der **Tod Francis Geoffrey Dickens'**, eines Sohnes des berühmten englischen Romanschriftstellers, gemeldet. Der Verstorbene nahm früher eine Offiziersstellung in der berittenen Polizei des canadischen Nordwestens ein, führte jedoch ein wildes Leben, das auch seinen Tod zur Folge hatte.

Newyork, 25. April. Heute Morgen wurde die **Leiche** eines ermordeten **Frauenzimmers** im Bette in einem Logirhaus des Osttheils Newyorks aufgefunden. Die Leiche war in der Art verstümmelt, als ob der Londoner „Jack der Aufschlitzer“ die That verübt hätte. Das Frauenzimmer gehörte der Klasse der Prostituirten an.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. April. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 222—232. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 195—205, russ. loco fest, 150—154. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 64. — **Spiritus** behpt., per April-Mai $35\frac{1}{2}$ Br., per Mai-Juni $35\frac{1}{2}$ Br., per Juli-August $36\frac{1}{2}$ Br., per Septbr.-Oktbr. $37\frac{1}{4}$ Br., **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,40 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 25. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per April $13{,}62\frac{1}{2}$, per Mai 13,60, per August $13{,}77\frac{1}{2}$, per Dezember 12,60. Stetig.

Hamburg, 25. April. **Kaffee.** Good average Santos

per April 87, per Mai $86\frac{1}{2}$, per Septbr. $82\frac{1}{4}$, per Dezember $73\frac{3}{4}$. Behauptet.

Bremen, 25. April. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Stetig.

Havre, 25. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 106,50, per Septbr. 102,75, per Dezember 93,00. Behauptet.

Frankfurt a. M., 25. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 261, Franzosen $216\frac{5}{8}$, Lombarden $99\frac{1}{4}$, Aegypter 98,10, 4% ungar. Goldrente 92,10, Gotthardbahn 148,50, Disconto-Commandit 192,40, Dresdener Bank 144,00, Laurahütte 123,30, Gelsenkirchen 152,20, Portugiesen 53,00. Matt.

Wien, 25. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,80, do. 5% do. 101,80, do. Silberrente 92,75, 4% Goldrente 110,80, do. ung. Goldrente 105,60, 5% Papierrente 101,45, 1860er Loose 139,75, Anglo-Aust. 162,60, Länderbank 218,80, Creditactien 300,00, Unionbank 239,50, ungar. Creditactien 344,00, Wiener Bankverein 114,50, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 493,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,00, Nordbahn 2845,00, Franzosen 249,00, Galizier 213,75, Lemberg-Czern. 246,75, Lombarden 113,50, Nordwestbahn 211,00, Pardubitzer 181,50, Alp.-Mont.-Act. 97,30, Tabakactien 159,25, Amsterd. Wechsel 96,40, Deutsche Plätze 57,20, Londoner Wechsel 116,75, Pariser Wechsel 46,20, Napoleons 9,26, Marknoten $57,17\frac{1}{2}$, Russische Banknoten $1,37\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 25. April. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 270. Roggen per Mai 196—197—196—195, per Oktober 184—183.

Antwerpen, 25. April. **Weizen** ruhig. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 25. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{1}{4}$ bez. und Br., per April $16\frac{1}{8}$ Br., per Mai $16\frac{7}{8}$ Br., per Juni 16 Br., per Sept.-Dezember $16\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

Paris, 25. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per April 31,80, per Mai 31,30, per Mai-August 31,10, per Sept.-Dezbr. 30,40. — **Roggen** fest, per April 19,70, per Sept.-Dezbr. 19,60. — **Mehl** träge, per April 67,10, per Mai 66,40, per Mai-August 66,60, per Sept.-Dezbr. 66,60. — **Rüböl** weich., per April 77,50, per Mai 77,75, per Mai-Aug. 78,25, per Septbr.-Dezbr. 80,75. — **Spiritus** fest, per April 42,00, per Mai 42,25, per Mai-August 42,75, per Septbr.-Dezbr. 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 25. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 94,70, 3% Rente $94,52\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anl. 105,70, 5% ital. Rente 93,55, österr. Goldr. $96\frac{3}{4}$, 4% ungar. Goldrente 92,50, 3. Orientanleihe 77,31, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,77, 4% unific. Aegypter 496,25, 4% span. äußere Anleihe $75\frac{1}{4}$, conv. Türken 18,75, türk. Loose 74,60, 4% privilegirte türk. Obligationen 421,00, Franzosen 545, Lombarden 266,25, Lomb. Prioritäten 332,50, Banque ottomane 602,50, Banque de Paris 800,00, Banque d'Escompte 496,25, Credit foncier 1255,00, do. mobilier 396,25, Meridional-Actien 685, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 25,00, Rio Tinto-Actien 582,50, Suezkanal-Actien 2522,50, Gaz Parisien 1395, Credit Lyonnais 773,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 570, Transatlantique 545,00, B. de France 4387,00. Ville de Paris de 1871 404,00, Tab. Ottom. 345,00, $2\frac{3}{4}$% engl. Consols —, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{11}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,26, Cheques a. London $25,27\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 214,00, do. Amsterdam kurz 206,62, do. Madrid kurz 486,25, C. d'Esc. neue 596, Robinson-Act. 62,50. Neue 3% Rente $93,07\frac{1}{2}$.

London, 25. April. Schlußcourse. Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $95\frac{13}{16}$, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente $92\frac{5}{8}$, Lombard. $10\frac{5}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $98\frac{3}{4}$, conv. Türken $18\frac{5}{8}$, österr. Silberrente $79\frac{3}{4}$, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente $91\frac{1}{2}$, 4% Spanier $75\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $91\frac{3}{8}$, 4% unific. Aegypter $98\frac{1}{8}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanl. $96\frac{1}{2}$, 6% cons. Mexikaner $88\frac{1}{2}$, Ottomanbank $14\frac{1}{16}$, Suezactien 100, Canada-Pacific $81\frac{1}{4}$, De Beers-Actien neue $15\frac{1}{4}$, Rio Tinto $23\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$% Rupees $76\frac{1}{2}$, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 70, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 42, Neue 3% Reichsanleihe $82\frac{3}{4}$, Silber $44\frac{1}{4}$. Platzdiscont $3\frac{1}{2}$.

Newyork, 25. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,85\frac{1}{4}$, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $95\frac{1}{8}$, 4% fundirte Anleihe 121, Canadian-Pacific-Actien $79\frac{3}{8}$, Central-Pacific-Act. $30\frac{1}{4}$, Chicago- u. North-Western-Actien 111, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $64\frac{1}{2}$, Illinois-Central-Actien $102\frac{1}{4}$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $112\frac{1}{4}$, Louisville u. Nashville-Actien $80\frac{7}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $22\frac{1}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds $102\frac{3}{8}$, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien $103\frac{1}{4}$, Northern-Pacific-Preferred-Actien $71\frac{5}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54, Philadelphia- und Reading-Actien $33\frac{7}{8}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $34\frac{3}{8}$, Union-Pacific-Actien $51\frac{1}{2}$, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien $23\frac{5}{8}$, Silber-Bullion $97\frac{3}{8}$. — **Baumwolle** in Newyork $8\frac{7}{8}$, do. in New-Orleans $8\frac{7}{16}$. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,15 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipeline Certificates per Mai —. Still. — **Schmalz** loco 6,97, do. Rohe u. Brothers 7,50. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $3\frac{3}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) $19\frac{3}{4}$. Rio Nr. 7, low ordinary per Mai 17,62, per Juli 17,37.

Danziger Börse.

Frachtabschlüsse vom 18. April bis 25. April 1891.

Für Segelschiffe von Danzig: Für Getreide: nach Randers 15 M per 2500 Kilo Getreide, für Holz nach Wilhelmshafen 22 ₰ per Cubikfuß Deckbielen, nach St. Nazaire 22 Frcs. u. 15 % per 80 Cubikfuß allfranz. Maß Fichten. Für Dampfer: Für Getreide: nach Hamburg 11 M, Kopenhagen $12\frac{1}{2}$ M ohne Elevator und $13\frac{1}{2}$ M mit Elevator, Carlskrona $12\frac{1}{2}$ M, Nakskow 13 M, Sonderburg 13 M, Südschweden $12\frac{1}{2}$ M, Christiania 17 M, Bergen 16 M per 2500 Kilo, Hull 1 s. 3 d. per Quarter Holm, Rotterdam 2 s. per Quarter Stadt, Antwerpen 2 s. per Quarter Stadt, Leith 1 s. $4\frac{1}{2}$ d. per Quarter Stadt, Glasgow 2 s. 3 d. per Quarter, Liverpool 2 s. 3 d. per Quarter, für Holz: nach Kopenhagen 15—18 ₰ per Cubikfuß Langholz, Hull 7 s. 9 d. per Load fichtene Timberends, Grimsby 6 s. per Load fichtene Sleepers, Ostende 9 s. per Load eichene Schwellen, für Mehl: nach Christiania 70 ₰ per Sack Mehl, für Kleie: nach Hadersleben 45 ₰, Kopenhagen 40—45 ₰ per Ctr. Kleie, für Zucker: nach Hull 9 s. per Tonne, Leith 10 s. per Tonne Granulated, 6 s. 6 d. bis 7 s. per Tonne Rohzucker, Greenock via Leith 10 s. per Tonne Rohzucker, Greenock via Leith 17 s. 6 d. per Tonne Granulated, für Melasse: nach Dünkirchen 17 Frcs. per 2000 Kilo.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. April. (Wochenbericht von Portatius v. Grothe.) **Spiritus** setzte in ziemlich unveränderter Stimmung ein, befestigte sich dann etwas und schließt ungefähr $\frac{1}{2}$ M höher als vor 8 Tagen. Der Terminhandel war wenig belebt. — Der Frühjahrstermin hat am Donnerstag, den 9. April, begonnen und endigt Mittwoch, den 3. Juni. — Zugeführt wurden vom 18. bis 24. April 105 000 Liter, gekündigt 20 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt $69\frac{3}{4}$ M und Gd., nicht contingentirt 49,80, $49\frac{3}{4}$, $49\frac{1}{2}$, $49\frac{3}{4}$ M und Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt $49\frac{3}{4}$ M, April nicht contingentirt $49\frac{1}{2}$ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt $49\frac{1}{2}$ M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt $49\frac{1}{2}$ M Gd., Juni nicht contingentirt 50 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß

Stettin, 25. April. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 225—230, per April-Mai 233,00, per Mai-Juni 233,00. — **Roggen** steigend, loco 188—194, per April-Mai 190,00, per Mai-Juni 198,00. Pomm. **Hafer** loco 168—170. — **Rüböl** fest, per April-Mai 62,00, per Sept.-Oktbr. 65,00. — **Spiritus** flau, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 69,60, mit 70 M Consumsteuer 49,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 49,40, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 50,10 M — **Petroleum** loco 11,20.

Berlin, 25. April. **Weizen** loco 220—238 M, per April-Mai 237,50—238,50—238 M, per Mai-Juni 236 bis 237—235,75 M, per Juni-Juli 236—237—235,75 M, per Juli-August 229,50—228 M, per Septbr.-Oktbr. 218,25—216,75 M — **Roggen** loco 185—200 M, mittel inländ. 192 M, feiner inländ. 196—197 M a. B., per April-Mai 199,50—200,50—200 M, per Mai-Juni 198,75—196,75—199,25 M, per Juni-Juli 198,75—199,75—199 M, per Juli-August 190—190,25—189,50 M, per September-Oktober 183,25—184,25—183 M — **Hafer** loco 174—187 M, ost- und westpreußischer 174—180 M, pomm. und uckermärker 177—181 M, schlesischer 176—181 M, fein schlesischer 182—184 M ab Bahn, per April-Mai 175—174,75 M, per Mai-Juni 175—173,75—174,25 M, per Juni-Juli 174—174,50—173,50—173,75 M, per Juli-August 163—164 bis 163,50 M, per Sept.-Oktbr. 152,75—154—153,25 M — **Mais** loco 180—182 M, per April-Mai 163 M, per Mai-Juni 160,50—161—160,50 M, per Juni-Juli 160,50 M, per Sep.-Okt. 158 M — **Gerste** loco 150—185 M — **Kartoffelmehl** loco 25,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 25,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 156—167 M, Kochwaare 168—190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 31,00 bis 28,50 M, Nr. 0 26,50 bis 25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 26,50—25,00 M, ff. Marken 29 M, per April 27,10—26,90—27,00 M, per April-Mai 27,10—26,90—27,00 M, per Mai-Juni 27,00—26,70—26,95 M, per Juni-Juli 27,00—26,80—26,90 M, per Juli-August 25,25—25,05—26,15 M, per Septbr.-Oktbr. 25,30—25,15—25,25 M — **Petroleum** loco 22,9 M, per Sept.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Novbr. 23,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 62,0 M, per April-Mai 63,2—62,9 M, per Mai-Juni 63,3—63,0 M, per Sept.-Oktober 64,8—65,2—64,8 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (70 M) loco unversteuert 50,4 M, per April 50,1—49,9—50,4 M, per April-Mai 50,1—49,9—50,1 M, per Mai-Juni 50,2—50,0—50,5 M, per Juni-Juli 50,5—50,3—50,7 M, per Juli-August 51,0—50,7—51,3 M, per August-Septbr. 51,0—50,7—50,2 M, per Sept.-Oktober 47,6—47,5—47,8 M, per Oktbr.-Novbr. 44,5—44,8 M

Magdeburg, 25. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 18,20, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,30, Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,70. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April $13,62\frac{1}{2}$ bez., 13,65 Br., per Mai 13,60 bez. u. Br., per Juni 13,65 bez. u. Br., per Juli 13,65 Gd., 13,70 Br. Ruhig.

Breslau, 25. April. (Wochenbericht über **Kleesamen.**) Die Bestände in Rothkee räumen sich bei fortgesetzt guter Nachfrage vollständig. In Weißklee ist das Geschäft nur noch sehr gering, weil nichts mehr vorhanden ist. Zu notiren ist per 50 Kgr. Rothklee 30—35—40—45—50—53 M, Weißklee 30—40—50—60—70—72 M, Schwedisch-Klee 43—53—63—73—76 M, Tannenklee 40—45—48—50 M, Gelbklee 18—20—22—26—28 M, Thymothee 19—24—25—26 M

Butter und Käse.

Berlin, 25. April. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Bei allgemein stärkeren Ankünften erfuhren die Preise sowohl für feine, als auch für Landbutter einen weiteren Rückgang um 3 M

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 100—102 M, IIa. 98—99 M, IIIa. 90—97 M. — Landbutter: pommersche 86—88 M, Netzbrücher 86—88 M, schlesische 84—87 M, ost- und westpreußische 86—88 M, Tilsiter 86—88 M, Elbinger 86—88 M, bairische Land- — M, polnische 86—88 M, galizische — M.

Berlin, 26. April. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** In Qu.-Backsteinkäse sind Läger bedeutend und müssen Preise nachgeben. Das Geschäft in Schweizer- und Holländerkäse wird reger. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—98 M, secunda und imitirten 65—80 M, echten Holländer 83 bis 90 M, Limburger in Stücken von $1\frac{3}{4}$ ℔ 42—48 M, Qu.-Backsteinkäse 12—16—20—24 M für 50 Kgr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,45—2,70 M per Schock, bei 2 Schock Kiste Abzug per (24 Schock).

Hamburg, 24. April. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 100—104 M, 2. Klasse 95—98 M per 50 Kilogramm. Netto, reine Tara. Tendenz: flau.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter 85—90 M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 80—90 M, livländische und esthländische Meierei-Butter 95—100 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 75—80 M unverzollt, finnländische 74—82 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 40—70 M unverzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 25—40 M unverzollt.

Nachdem unsere Notirung jetzt die im Großhandel bezahlten vollen Brutto-Preise zum Ausdruck bringt, müssen wir unseren Freunden von den bedungenen Preisen einen Abzug von 3—5 M für unsere Commission und Kosten machen, berechnen danach in dieser Woche feinste Butter mit 95—101 M, zweite Qualität 92—96 M Netto. Die zurückgelegte Woche ist unbefriedigend verlaufen, schließt 10 M niedriger als letzten Freitag. Bei drängendem Angebot fehlten Käufer, weder zum Export noch hiesigen Verbrauch wurde mehr genommen, als den dringendsten Bedarf zu befriedigen, und da dies viel zu wenig war, die Zufuhren abzunehmen, mußte sehr viel zu Lager genommen werden. Ankäufe fürs deutsche Inland waren spärlich trotz billigen Angebots, dürften sich aber bald etwas heben, wenn unsere Preise niedrig genug sind. Geringere Sorten blieben unbeachtet, und sind nominell unverändert zu notiren.

In Auction prägte sich die gedrückte Stimmung dadurch aus, daß von 114/3 Tonnen ostholsteinischer Butter nur 76/3 Tonnen zum Durchschnitte à $101\frac{1}{2}$ M oder abzüglich Fracht und Kosten zu circa $96\frac{1}{2}$ M Netto verkauft wurden. Die von voriger Woche übrig gebliebenen 80/3 Tonnen sollen Anfang dieser Woche zu 105 M und die in dieser unverkauft gebliebenen 38/3 Tonnen zu 100 M, also resp. 100 und 95 M Netto verkauft sein.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. April. Wind: NO.

Gesegelt: Julia (SD.), Schmidt, London, Holz. — Amanda (SD.), Eggers, Riga, leer. — Nordstern, Häsert, London, — Metz, Schütze, Hartlepool, Holz. — Carlos (SD.), Plath, Rotterdam, Holz und Güter. — Lina (SD.), Köhler, Stettin, Güter. — Colberg (SD.), Hildebrandt, Colberg, Holz. — Annie (SD.), Meßling, London, Getreide und Güter. — Cairngorm (SD.), Watson, Riga leer.

Angekommen: Jasper (SD.), Douglas, Methil, Kohlen.

26. April. Wind: SW., später SO.

Angekommen: Kollund (SD.), Richelsen, Fredericia, leer. — Sophie (SD.), Hansson, Fredrikshavn, leer. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter. — Livonia (SD.), Rätzke, Sunderland, Kohlen. — Mlawka (SD.), Tramborg, Newcastle, Kohlen. — Nerva (SD.), Jacobson, Stettin, Cement.

Gesegelt: Max, Brüdgam, Newcastle, Holz. — Flora, Fink, Memel, Mauersteine. — Friedrich, Getzien, Portsmouth, — Veendam, Bas, Harlingen, — Johanna, de Buhr, Varel, — Jupiter, Lierau, St. Nazaire, Holz. — Stormarn (SD.), Schwarz, Kiel, Getreide. — Desi (SD.), Klemke, Antwerpen, Güter. — Thor (SD.), Röthing, Christiania, Getreide und Stäbe.

27. April. Wind: W., später NNO.

Angekommen: Christina (SD.), Schmidt, Limhamn, Kalksteine. — Blonde (SD.), Jahn, London, Güter.

Gesegelt: Wolga (SD.), Spruth, Rouen, Holz. — Montrose, Starke, Gent, Holz.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. April. Wasserstand: 2,04 Meter. Wind: NO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Sandau, 1 Kahn, Bestmann, 21 891 Kgr. Soda, 51 692 Kgr. sonstige Waaren.

Von Danzig nach Nieszawa: Schlatkowski, 1 Kahn. — Großmann, 1 Kahn.

Von Dölau nach Neuhoff: Lück, 1 Kahn, Bänsch, 155 000 Kgr., — Trzynski, 1 Kahn, Bänsch, 150 000 Kgr. Porzellanerde.

Von Danzig nach Nieszawa: Zlotowski, 1 Kahn.

Von Hamburg nach Johannisburg: Babst, 1 Schleppdpf.

Stromab:

Albrecht, 1 Kleist, Nieszawa, Fordon, 140 000 Kgr. Feldsteine.

Czara, 1 Kahn, do., do., do., 140 000 Kgr. Feldst.

Roy, 1 Kahn, Koßmann, Nieszawa, Fordon, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Oschinski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Fordon, 150 000 Kgr. Feldsteine.